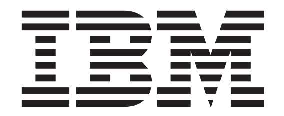
IBM eMessage
Version 8 Release 5
19. September 2014

Einrichtungs- und Administratorenhandbuch



Hinweis

Vor Verwendung dieser Informationen und des darin beschriebenen Produkts sollten die Informationen unter „Bemerkungen" auf Seite 71 gelesen werden.

Diese Ausgabe bezieht sich auf Version 8, Release 5, Modifikation 0 von IBM eMessage (Produktnummer 5725-E28) und alle nachfolgenden Releases und Modifikationen, bis dieser Hinweis in einer Neuausgabe geändert wird.

Diese Veröffentlichung ist eine Übersetzung des Handbuchs
IBM eMessage, Version 8 Release 5, Startup and Administrators Guide,
herausgegeben von International Business Machines Corporation, USA

Herausgegeben von:
TSC Germany
Kst. 2877
September 2014

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1. Gehostetes Messaging mit IBM Campaign und IBM eMessage

Wenn Sie IBM® Campaign in IBM eMessage integrieren, können Sie mithilfe von eMessage Marketing-Kampagnen mit hochgradig personalisierten E-Mails durchführen.

eMessage bietet Zugriff auf durch IBM gehostete Ressourcen. Dies ermöglicht es Ihnen, angepasste Nachrichten basierend auf den in Ihrem Kunden-Datamart gespeicherten Informationen zu entwerfen, zu senden und einzeln zu überwachen.

- In Campaign können Sie Ablaufdiagramme verwenden, um Listen mit E-Mail-Empfängern zu erstellen und Personalisierungsdaten für jeden Empfänger auszuwählen.
- In eMessage können Sie durch IBM gehostete Ressourcen für E-Mail-Design, -Übertragung und -Zustellbarkeit verwenden, um E-Mail-Marketing-Kampagnen durchzuführen.

Einrichten eines gehosteten E-Mail-Kontos bei IBM

Wenn Sie ein eMessage-Abonnement erwerben, erstellt IBM ein gehostetes E-Mail-Konto für Sie und sendet Ihnen die zugehörigen Berechtigungsnachweise, die Sie benötigen, um die eMessage-Funktionen zu nutzen. Sie verwenden diese Berechtigungsnachweise beim Konfigurieren Ihrer lokalen IBM EMM-Anwendungen, um über sichere Verbindungen auf die gehostete E-Mail-Umgebung zuzugreifen.

Sie müssen ein gültiges Konto besitzen, um auf die E-Mail-Ressourcen zuzugreifen, die IBM als Software-Service bereitstellt. Wenn Ihre IBM EMM-Installation mehrere Partitionen enthält, und Sie planen, eMessage in mehreren Partitionen zu verwenden, benötigen Sie ein gehostetes E-Mail-Konto für jede Partition. E-Mail-Konten können nicht installations- oder partitionsübergreifend gemeinsam genutzt werden.

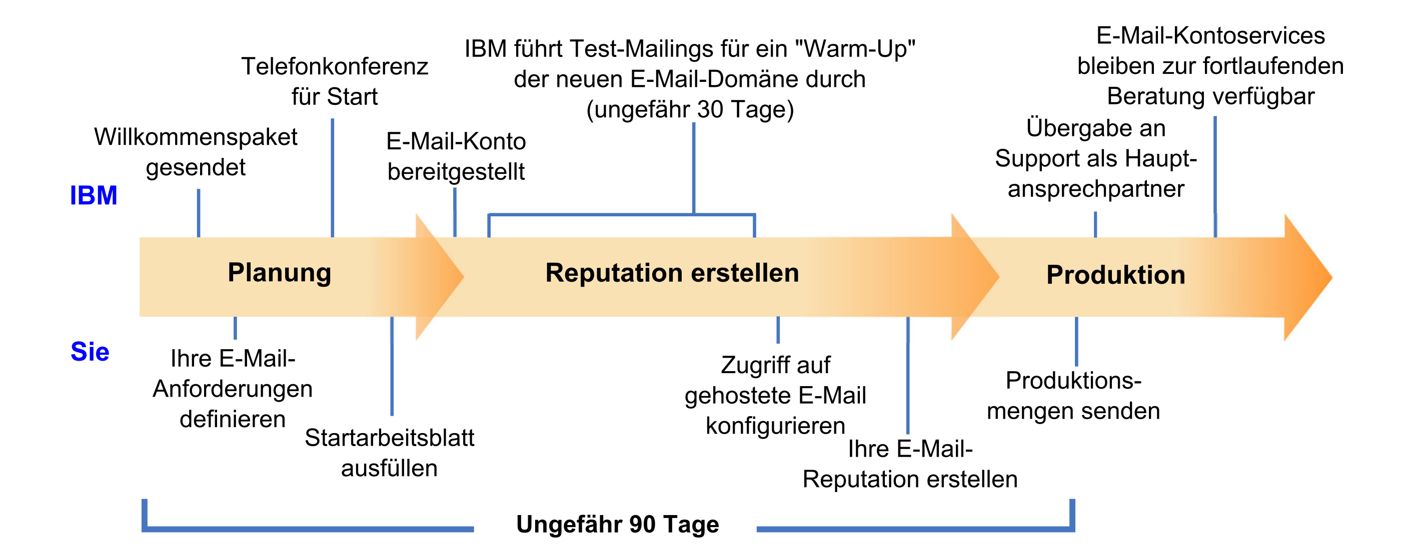
Die Erstellung eines gehosteten E-Mail-Kontos stellt den Beginn des Startprozesses dar, der ungefähr 90 Tage dauert. Eine allgemeine Beschreibung des Prozesses finden Sie unter „Übersicht über den Startprozess".

Übersicht über den Startprozess

Sie können E-Mail-Funktionen in IBM Campaign aktivieren, um hochgradig zielgerichtete und verfolgbare E-Mail-Marketing-Kampagnen durchzuführen. Campaign verwendet E-Mail Funktionen, die von IBM eMessage über Ressourcen bereitgestellt werden, die in Rechenzentren in den USA und Großbritannien gehostet werden. Ein Konto für den Zugriff auf diese Ressourcen ist in Ihrem eMessage-Abonnement enthalten.

IBM beginnt den Startprozess, nachdem Ihr gehostetes E-Mail-Konto erstellt wurde. IBM unterstützt Sie dabei, sich mit eMessage vertraut zu machen, die Verbindung zu gehosteten E-Mail-Ressourcen herzustellen und sich eine Reputation als legitimer E-Mail-Marketer unter führenden Internet-Service-Providern (ISPs) zu schaffen.

Der Prozess verläuft in drei Phasen. Die Professional Services- und Email Account Services-Teams von IBM begleiten Sie unterstützend durch den gesamten Prozess.



Der Professional Services-Berater ist Ihr Hauptansprechpartner bei IBM während des Startprozesses. Wenn der Konto-Startprozess abgeschlossen ist, überträgt der Professional Services-Berater die Hauptzuständigkeit für den Support auf das IBM Produktunterstützungsteam.

Ein fest zugeordneter EAS-Berater bietet spezielle Unterstützung bei E-Mail-Problemen. Die Schaffung einer positiven E-Mail-Reputation unter wichtigen Internet-Service-Providern ist entscheidend dafür, dass Ihre E-Mail-Marketing-Kampagnen stets Ihre Zielempfänger erreichen. Wenn Sie mit der Durchführung von Mailings beginnen, überprüft der EAS-Berater die Mailing-Zustellbarkeitsleistung und schlägt optimale Methoden für den allmählichen Aufbau Ihrer E-Mail-Reputation vor.

Startaktivitäten und Meilensteine

Planung

Aktion	Zuständige Stelle
Senden der Berechtigungsnachweise für das E-Mail-Konto und des Willkommenspakets, einschließlich Arbeitsblatt für den E-Mail-Start.	IBM Email Account Services
Planen einer Konferenzverbindung, um alle beteiligten Teilnehmer vorzustellen, Überprüfen des Startplans und Erläutern der E-Mail-Marketing-Ziele.	IBM Professional Services
Ausfüllen des Arbeitsblatts für den E-Mail-Start, um Ihre Anforderungen an die E-Mail-Domäne und Ihre Mailing-Prognosen zu definieren.	Ihre Organisation

Einrichtung Ihrer E-Mail-Reputation

Aktion	Zuständige Stelle
Bereitstellen des E-Mail-Kontos anhand der Informationen, die während der Konferenzverbindung und im Arbeitsblatt für den E-Mail-Start angegeben wurden.	IBM E-Mail-Operationen

Aktion	Zuständige Stelle
Senden erster Aufwärm-Mailings an ausgewählte Testkonten wichtiger ISPs. Bis zum Abschluss dieser Phase dauert es ungefähr 30 Tage.	IBM E-Mail-Operationen
Aktivieren von eMessage in IBM Campaign.	Ihre Organisation (mit Unterstützung durch IBM)
Konfigurieren des Zugriffs auf gehostete E-Mail-Ressourcen. Rücksprache mit EAS-Berater, welches Rechenzentrum angegeben werden soll.	Ihre Organisation (mit Unterstützung durch IBM)
Beginn des Sendens von Mailings. Um eine positive E-Mail-Reputation aufzubauen, senden Sie anfangs nur Mailings geringen Umfangs, denen Sie im Laufe der Zeit umfangreichere und häufigere Mailings folgen lassen. ISPs versuchen häufig, Spam zu begrenzen, indem sie umfangreiche oder häufige Mailings von E-Mail-Domänen blockieren, die nicht als berechtigt erkannt werden.	Ihre Organisation (mit Unterstützung durch IBM)
Bereitstellen von Zustellbarkeitsergebnissen und Reputationsberatung mit allmählich steigender Mailing-Menge und -Häufigkeit.	IBM Email Account Services

Produktion

Aktion	Zuständige Stelle
Senden von Mailings mit typischer Menge und Häufigkeit.	Ihre Organisation
Übertragen der Zuständigkeit für den Erstkontakt an das IBM Support-Team.	IBM Professional Services
Fortgesetztes Beratungsengagement bei E-Mail-Problemen. Regelmäßiger Kontakt für fortlaufenden E-Mail-Konto-Support.	IBM Email Account Services

Vorbereitungen für die Arbeit mit eMessage

Bevor Sie mit dem Startprozess für gehostetes E-Mail beginnen, beachten Sie die folgenden Punkte.

- Einige Konfigurationen erfordern einen Neustart des Webanwendungsservers. Planen Sie eMessage-Konfigurationsaktivitäten ein, um zu verhindern, dass es durch die Ausführung großer Ablaufdiagramme und anderer Aktivitäten in Campaign zu Konflikten kommt.
- IBM fordert Sie auf, eine Person zu benennen, die während des Startprozesses als primärer Ansprechpartner dient.
- Fordern Sie Berechtigungsnachweise für Ihr gehostetes E-Mail-Konto an, bevor Sie mit dem Startprozess beginnen. Sie verwenden diese Berechtigungsnachweise, um Ihre Systeme für den Zugriff auf das Konto zu konfigurieren.
- Beraten Sie sich mit Ihrem Netzadministrationspersonal. eMessage benötigt bestimmte Portbereiche für die Kommunikation mit IBM EMM Hosted Services.
- Vergewissern Sie sich, dass Sie über die entsprechenden Netzberechtigungen verfügen, um Konfigurationsänderungen vornehmen zu können.

Kapitel 2. Konfigurieren der lokalen IBM EMM-Umgebung für eMessage

Die Verwendung von eMessage zum Senden gehosteter E-Mail-Nachrichten erfordert Änderungen in der lokalen Installation von IBM EMM. Führen Sie die in den folgenden Abschnitten beschriebenen Schritte durch.

- „eMessage-Funktionen in Campaign aktivieren"
- „Manuelle Registrierung von eMessage bei Bedarf" auf Seite 6
- „Angeben von Merkmalen für die eMessage-Systemtabellen" auf Seite 7
- „Erforderliche Zuordnung für eMessage-Systemtabellen in Campaign" auf Seite 9
- „Konfiguration des Zugriffs auf lokale eMessage-Systemtabellen" auf Seite 8
- „Erforderlicher Neustart des Webanwendungsservers für Campaign" auf Seite 9

Wenn Ihre Umgebung mehrere Partitionen enthält, wiederholen Sie diese Schritte für jede Campaign-Partition, in der Sie IBM eMessage verwenden. Weitere Informationen zum Erstellen von und Arbeiten mit mehreren Partitionen finden Sie im *IBM Campaign-Installationshandbuch*.

eMessage-Funktionen in Campaign aktivieren

Bei der Installation von Campaign wird auch eMessage in der Standardpartition installiert, aber nicht aktiviert. eMessage-Funktionen sind erst verfügbar, nachdem Sie eMessage aktiviert haben.

Vorbereitende Schritte

Überprüfen Sie, ob eMessage ordnungsgemäß bei IBM Marketing Platform registriert ist.

Die Registrierung von eMessage bei Marketing Platform ist Teil des Installationsprozesses für IBM Campaign.

Vorgehensweise

1. Bearbeiten Sie in IBM Marketing Platform die Angaben für `Campaign > partitions > partition[n] > server > internal > eMessageInstalled`.
2. Um eMessage zu aktivieren, ändern Sie den Wert in `yes`.

Zugehörige Tasks:

„eMessage-Registrierung bestätigen"

eMessage-Registrierung bestätigen

IBM eMessage muss in IBM Marketing Platform registriert werden. Um festzustellen, dass eMessage erfolgreich registriert wurde, müssen Sie die Konfiguration für Marketing Platform überprüfen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei IBM EMM an.
2. Navigieren Sie zu **Einstellungen** > **Konfiguration**.
3. Suchen Sie nach der Konfigurationskategorie eMessage.

   Wenn IBM eMessage bei Marketing Platform registriert ist, wird die Kategorie eMessage in der Hierarchie der Konfigurationseigenschaften angezeigt.

Nächste Schritte

Wenn die Kategorie eMessage nicht in der Eigenschaftenhierarchie angezeigt wird, lesen Sie im *IBM Campaign-Installationshandbuch* nach, wie Sie eMessage manuell registrieren können.

Wenn die eMessage-Kategorie verfügbar ist, müssen Sie die eMessage-Funktionen in Campaign aktivieren.

Zugehörige Tasks:

„eMessage-Funktionen in Campaign aktivieren" auf Seite 5

Manuelle Registrierung von eMessage bei Bedarf

Wenn das Installationsprogramm eMessage nicht automatisch registriert, müssen Sie eMessage manuell registrieren. Verwenden Sie dazu das mit der IBM EMM-Installation bereitgestellte Dienstprogramm `configTool`. Das Dienstprogramm `configTool` befindet sich im Verzeichnis `tools/bin` Ihrer Marketing Platform-Installation.

Informationen zu diesem Vorgang

Standardmäßig wird eMessage automatisch vom Campaign-Installationsprogramm bei der IBM Marketing Platform registriert, aber nicht aktiviert. In einigen Situationen stellt das Campaign-Installationsprogramm keine Verbindung zu den Marketing Platform-Systemtabellen her, um eMessage automatisch zu registrieren.

Weitere Informationen zum Registrieren und Konfigurieren von eMessage finden Sie im *IBM eMessage Einstiegs- und Administratorhandbuch*.

Vorgehensweise

Um eMessage manuell zu registrieren, führen Sie das Dienstprogramm `configTool` wie folgt aus.

```
configTool -r eMessage -f "vollständiger Pfad zum eMessage-
Installationsverzeichnis\conf\emessage_configuration.xml"
```

Anmerkung: Das eMessage-Installationsverzeichnis ist ein Unterverzeichnis des Campaign-Installationsverzeichnisses.

Anzeigen von eMessage-Menüoptionen

Um IBM eMessage nutzen zu können, müssen Sie die Systemkonfiguration aktualisieren, sodass Menüoptionen für eMessage in der Benutzeroberfläche von IBM Marketing Platform angezeigt werden. Verwenden Sie zum Anzeigen der erforderlichen Optionen das mit Ihrer IBM EMM-Installation bereitgestellte Dienstprogramm `configTool`.

Sie müssen `configTool` mit bestimmten Parametern für jede eMessage-Menüoption ausführen. Durch die Ausführung von `configTool` werden Systemkonfigurationseinstellungen aktualisiert. Sie müssen den Webanwendungsserver erneut starten, um die Änderungen zu übernehmen. eMessage wird zwar mit Campaign installiert, aber die Menüoptionen für eMessage werden erst angezeigt, nachdem Sie `configTool` ausgeführt und den Webanwendungsserver erneut gestartet haben. Das Dienstprogramm `configTool` befindet sich im Ordner `bin` im Verzeichnis `tools` der Marketing Platform-Installation.

Anmerkung: Sie müssen einen Pfad zum eMessage-Installationsverzeichnis als `configTool`-Parameter angeben. Das eMessage-Installationsverzeichnis ist ein Unterverzeichnis des Campaign-Installationsverzeichnisses.

- Anzeigen von **eMessage-Einstellungen** im Menü **Einstellungen**.

  ```
  configTool.bat -v -i -p "Affinium|suite|uiNavigation|settingsMenu" -f
  "vollständiger Pfad zum eMessage-Installationsverzeichnis\conf\
  emessage_op_odsettings_navigation.xml"
  ```

- Anzeigen von **eMessage-Mailings** im Menü **Kampagne**.

  ```
  configTool.bat -v -i -p "Affinium|suite|uiNavigation|mainMenu|Campaign"
  -f "vollständiger Pfad zum eMessage-Installationsverzeichnis\conf\
  emessage_op_mailings_navigation.xml"
  ```

- Anzeigen von **eMessage-Dokumenten** im Menü **Kampagne**.

  ```
  configTool.bat -v -i -p "Affinium|suite|uiNavigation|mainMenu|Campaign"
  -f "vollständiger Pfad zum eMessage-Installationsverzeichnis\conf\
  emessage_op_documents_navigation.xml"
  ```

- Anzeigen von **eMessage-Analysen** im Menü **Analyse**.

  ```
  configTool.bat -v -i -p "Affinium|suite|uiNavigation|mainMenu|Analytics"
  -f "vollständiger Pfad zum eMessage-Installationsverzeichnis\conf\
  emessage_op_analytics_navigation.xml"
  ```

Überprüfen Sie anschließend, ob die Menüoptionen erfolgreich hinzugefügt wurden: Melden Sie sich nach dem Neustarten des Webanwendungsservers bei IBM EMM an, öffnen Sie die Menüs **Einstellungen**, **Kampagne** und **Analyse**, und stellen Sie fest, ob die eMessage-Optionen angezeigt werden.

Angeben von Merkmalen für die eMessage-Systemtabellen

IBM eMessage erfordert Informationen zur Beschreibung des Typs, des Schemas und der JDBC-Verbindung für die eMessage-Systemtabellen in Ihrer Installation. Die eMessage-Systemtabellen werden während des Campaign-Installationsprozesses im Campaign-Schema erstellt.

Vorgehensweise

Geben Sie die erforderlichen Informationen in den folgenden Konfigurationseigenschaften an. Ausführliche Informationen zum Einstellen der Konfigurationseigenschaften finden Sie in der Marketing Platform-Onlinehilfe zu den einzelnen Eigenschaften.

- `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > type`
- `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > schemaName`
- `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > jdbcBatchSize`

- `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > jdbcClassName`
- `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > jdbcURI`

Nächste Schritte

Weitere Informationen zu Konfigurationseigenschaften und zum Konfigurieren von eMessage finden Sie in Kapitel 6, „Konfigurationen für IBM eMessage", auf Seite 41.

Zugriff auf eMessage-Systemtabellen konfigurieren

eMessage-Komponenten müssen ohne manuelle Benutzereingabe automatisch auf Systemtabellen zugreifen können. Damit eMessage-Komponenten auf Systemtabellen im Campaign-Schema zugreifen können, ohne dass eine manuelle Datenbankanmeldung erforderlich ist, definieren Sie einen Systembenutzer in IBM Marketing Platform. Sie müssen diesen Systembenutzer konfigurieren, um die Zugriffsberechtigungen für die Datenbank bereitzustellen, die das Campaign-Schema enthält.

Systembenutzer und Datenquellen werden in IBM Marketing Platform konfiguriert. Weitere Informationen zum Erstellen von Systembenutzern und Datenquellen finden Sie im *IBM Marketing Platform-Administratorhandbuch*.

Konfiguration des Zugriffs auf lokale eMessage-Systemtabellen

IBM eMessage erfordert den Zugriff auf die eMessage-Systemtabellen im Campaign-Schema. Damit eMessage-Komponenten ohne manuelle Datenbankanmeldung auf Systemtabellen im Campaign-Schema zugreifen können, müssen Sie einen eMessage-Systembenutzer angeben, um die erforderlichen Berechtigungsnachweise für den Datenbankzugriff bereitzustellen.

Informationen zu diesem Vorgang

Der Systembenutzer, der auf die Datenbank zugreift, ist einer IBM Marketing Platform-Datenquelle zugeordnet, die die Berechtigungsnachweise für die Anmeldung an der Datenbank enthält, in der sich das Campaign-Schema befindet.

Weitere Informationen zu Konfigurationseigenschaften für Systemtabellen finden Sie im Abschnitt „eMessage | Partitionen | Partition[n] | dataSources | systemTables" auf Seite 51.

Vorgehensweise

1. Geben Sie den Systembenutzer an, den Sie in IBM Marketing Platform definiert haben. Bearbeiten Sie dazu die folgende Konfigurationseigenschaft:

   `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > asmUserForDBCredentials`
2. Geben Sie die Berechtigungsnachweise für die Anmeldung an der Datenbank an, die das Campaign-Schema und die eMessage-Systemtabellen enthält. Bearbeiten Sie dazu die folgende Konfigurationseigenschaft:

   `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > amDataSourceForDBCredentials`

Erforderliche Zuordnung für eMessage-Systemtabellen in Campaign

Sie müssen eMessage-Systemtabellen im Campaign-Schema entsprechenden eMessage-Datenbanktabellen zuordnen. Die eMessage-Systemtabellen haben **eMessage** im Tabellennamen.

Ordnen Sie in Campaign die folgenden eMessage-Systemtabellen zu.

- eMessage-Ausgabelistentabelle
- eMessage-Ausgabeliste-Zielgruppenfelder-Zuordnungstabelle
- eMessage-Mailing-Tabelle
- eMessage-Mailing-Instanz-Tabelle
- eMessage-Datentabellenspalten-Zuordnungstabelle
- eMessage-Personalisierungsfeld-Zuordnungstabelle
- eMessage-Personalisierungsfeld-Nutzungstabelle

Informationen zum Zuordnen von Tabellen finden Sie im *IBM Campaign-Administratorhandbuch*.

Erforderlicher Neustart des Webanwendungsservers für Campaign

Nachdem Sie Änderungen an den Konfigurationen von Campaign und eMessage vorgenommen haben, müssen Sie den Webanwendungsserver erneut starten, auf dem sich Campaign befindet.

Eine Anleitung zum erneuten Starten finden Sie in der Dokumentation für Ihren Webanwendungsserver.

Kapitel 3. Verbindungen zu gehosteten E-Mail-Services

Um den Zugriff auf die von IBM bereitgestellten gehosteten E-Mail-Services zu ermöglichen, müssen Sie eine Verbindung zwischen der lokalen IBM EMM-Installation und IBM EMM Hosted Services konfigurieren.

Marketiers greifen auf eMessage-Funktionen über die Campaign-Benutzeroberfläche zu. Das Arbeiten mit eMessage erfordert den Aufbau einer sicheren automatischen Internetverbindung, über die Campaign E-Mail-Empfängerlisten auf IBM EMM Hosted Services hochladen kann. Mit Campaign installierte eMessage-Komponenten verwenden diese Verbindung ebenfalls, um Kontakt- und Antwortdaten in die eMessage-Systemtabellen im Campaign-Schema herunterzuladen.

Anmerkung: Jede Instanz von Campaign erfordert eine eindeutige Verbindung zu IBM EMM Hosted Services. Wenn die Campaign-Installation mehrere Partitionen enthält, erfordert jede Partition ein separates gehostetes E-Mail-Konto. Die Konten können die IP-Verbindung zu IBM EMM Hosted Services gemeinsam nutzen.

Die gesamte Kommunikation zwischen IBM EMM und IBM EMM Hosted Services erfolgt über SSL. Jede Kommunikation von IBM EMM Hosted Services ist eine Antwort auf eine Anforderung aus der lokalen Umgebung. IBM EMM Hosted Services versucht nie, eine Verbindung zu Ihrem Unternehmensnetz zu initiieren. Die gesamte Kommunikation mit IBM EMM Hosted Services geht von hinter der Unternehmensfirewall aus.

Anforderungen für die Konfiguration einer Verbindung zu IBM EMM Hosted Services

Die Konfiguration einer Verbindung zu IBM EMM Hosted Services erfordert Administratorberechtigungen und Informationen zu dem gehosteten E-Mail-Konto, das für Ihre Organisation eingerichtet ist.

Zum Konfigurieren einer gehosteten E-Mail-Verbindung benötigen Sie Folgendes:

- Benutzername und Kennwort für das gehostete E-Mail-Konto (bereitgestellt durch IBM)
- Berechtigungen zum Erstellen oder Ändern von Systembenutzern in der IBM Marketing Platform
- Administratorzugang zu Konfigurationseigenschaften, die in der lokalen IBM Marketing Platform-Installation verwaltet werden
- Administratorzugang zum Webanwendungsserver, auf dem die IBM Marketing Platform und Campaign implementiert sind

Sie müssen die Anforderungen an die Datensicherheit in Ihrem Unternehmen kennen oder jemanden konsultieren können, der die Anforderungen kennt. Bevor Sie beginnen, machen Sie sich mit diesen Prozeduren vertraut, damit Sie die erforderliche Verbindung in Übereinstimmung mit den durch Ihre Unternehmensfirewall festgelegten Einschränkungen erstellen können.

Sie müssen wissen, wie Sie vertrauenswürdige Verbindungen auf Ihrem Webanwendungsserver (entweder IBM WebSphere oder Oracle WebLogic) konfigurieren.

Voraussetzungen für den Upload von Daten in IBM EMM Hosted Services

Eine eMessage-Komponente mit dem Namen Recipient List Uploader (RLU) ist Teil Ihrer IBM Campaign-Installation. Das RLU verwendet FTP im passiven Modus, um den Upload von E-Mail-Mailing-Listen und zugehörigen Metadaten auf IBM EMM Hosted Services zu verwalten.

eMessage verwendet passives FTP zum Hochladen von Daten. Wenn passives FTP verwendet wird, agiert das RLU als lokaler Client und initiiert alle Upload-Verbindungsanforderungen. IBM EMM Hosted Services initiiert nie eine Verbindungsanforderung an Ihr Netz.

eMessage unterstützt zwei passive FTP-Methoden, explizites FTP und implizites FTP. Explizites FTP ist die Standardmethode zum Hochladen von Empfängerlisten. Wenn Sie implizites FTP verwenden möchten, müssen Sie Änderungen an den eMessage-Konfigurationseigenschaften vornehmen.

Weitere Informationen zu FTP im passiven Modus und zur Verwendung von FTP über SSL finden Sie in RFC959 und RFC2228.

Zugehörige Konzepte:

„Standard-Uploadverbindung über explizites FTP" auf Seite 13

„Daten mit implizitem FTP hochladen" auf Seite 14

Verbindungs- und Portanforderungen

Um mit IBM EMM Hosted Services zu kommunizieren, müssen Sie eine Verbindung zum Internet haben. IBM EMM Hosted Services verwendet bestimmte Ports.

Die lokale IBM EMM-Installation und IBM EMM Hosted Services verwenden die folgenden Ports für die Kommunikation.

HTTPS: Port 443

FTP-Befehlsport:

- Explizites FTP: Port 21
- Implizites FTP: Port 990

FTP-Ports für Datenupload

- Rechenzentrum in USA

  Explizites FTP: Ports 15393 bis 15424

  Implizites FTP: Ports 15600 bis 15701
- Rechenzentrum in Großbritannien

  Explizites FTP: Ports 15393 bis 15443

  Implizites FTP: Ports 15600 bis 15650

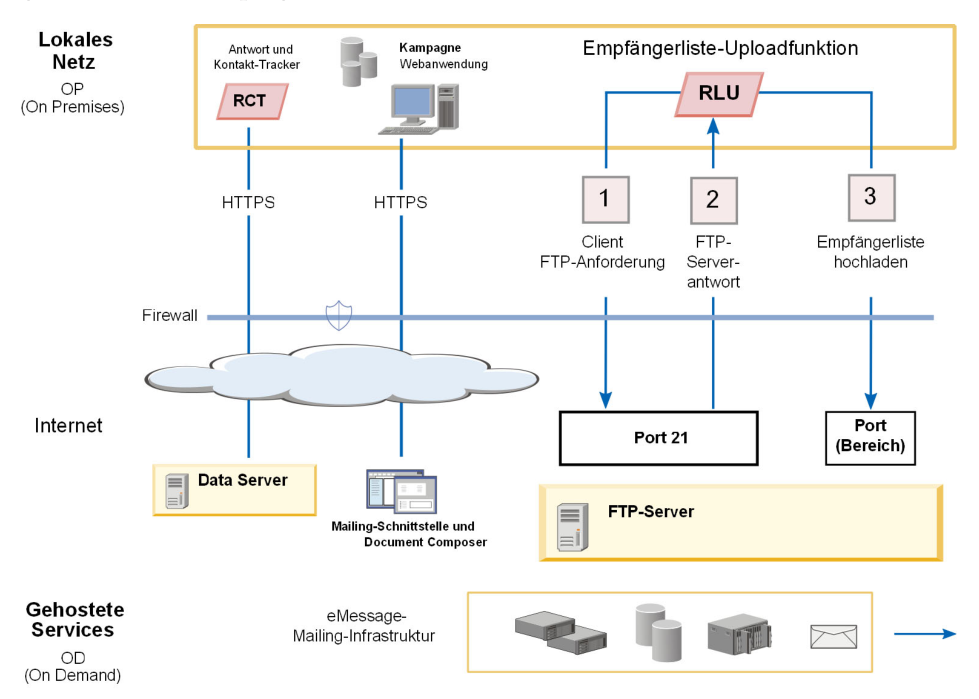
IBM EMM Hosted Services initiiert nie eine Verbindung zu Ihrem lokalen Netz. Es antwortet nur auf Verbindungsanforderungen, die von hinter Ihrer Firewall initiiert wurden.

Standard-Uploadverbindung über explizites FTP

Standardmäßig verwendet das Hochladeprogramm für die Empfängerliste (Recipient List Uploader, RLU) explizites FTP, wenn eine E-Mail-Empfängerliste vom System hochgeladen wird. Die Empfängerliste wird auch als Ausgabelistentabelle (OLT) bezeichnet.

Das RLU baut über den FTP-Standardbefehlsport (Port 21) eine Verbindung zu IBM EMM Hosted Services auf. Dann gibt es eine Anforderung aus, dass die Sitzung über SSL verschlüsselt werden soll. Das RLU handelt mit dem FTP-Server eine separate SSL-Verbindung über einen vom RLU zufällig ausgewählten Port aus. Weitere Informationen zu explizitem FTP finden Sie im RFC 2228.

Das folgende Diagramm zeigt die Standardmethode zum Hochladen von Empfängerdaten aus Campaign auf IBM EMM Hosted Services.



In der nachfolgenden Tabelle wird die Verbindungssequenz beschrieben.

Schritt	Aktion	Beschreibung
1	Anfängliche FTP-Verbindungsanforderung durch Client	Von hinter der Unternehmensfirewall initiiert das RLU eine Datenupload-Sitzung mittels FTP über explizites SSL. Das RLU sendet die SSL-Verbindungsanforderung an die Adresse für IBM EMM Hosted Services. Diese Adresse müssen Sie im Vorfeld konfigurieren. Um die Sitzung zu starten, öffnet das RLU einen zufällig ausgewählten Port auf der Clientseite als seinen FTP-Befehlsport. IBM EMM Hosted Services akzeptiert FTP-Befehlsverbindungen auf Port 21.
2	Antwort des fernen FTP-Servers	Als Antwort auf die Anforderung des RLU einer sicheren SSL-Sitzung gibt der FTP-Server den FTP-Datenport an, über den die Empfängerliste hochgeladen werden soll.

Schritt	Aktion	Beschreibung
3	Hochladen der Empfängerliste	Das RLU beginnt mit dem Hochladen der Liste auf dem angegebenen Datenport. Wenn das Hochladen abgeschlossen ist, schließt das RLU die FTP-Verbindung.

Informationen zum Datenportbereich, den der FTP-Server angeben kann, finden Sie unter „Verbindungs- und Portanforderungen” auf Seite 12.

Zugehörige Konzepte:

„Voraussetzungen für den Upload von Daten in IBM EMM Hosted Services” auf Seite 12

Zugehörige Tasks:

„Adressen zum Herstellen einer Verbindung zu IBM EMM Hosted Services konfigurieren” auf Seite 25

„Den auf IBM EMM Hosted Services zugreifenden Systembenutzer konfigurieren” auf Seite 23

Verbindung für explizites FTP konfigurieren

Es ist keine zusätzliche Konfiguration erforderlich. Das RLU verwendet standardmäßig explizites FTP.

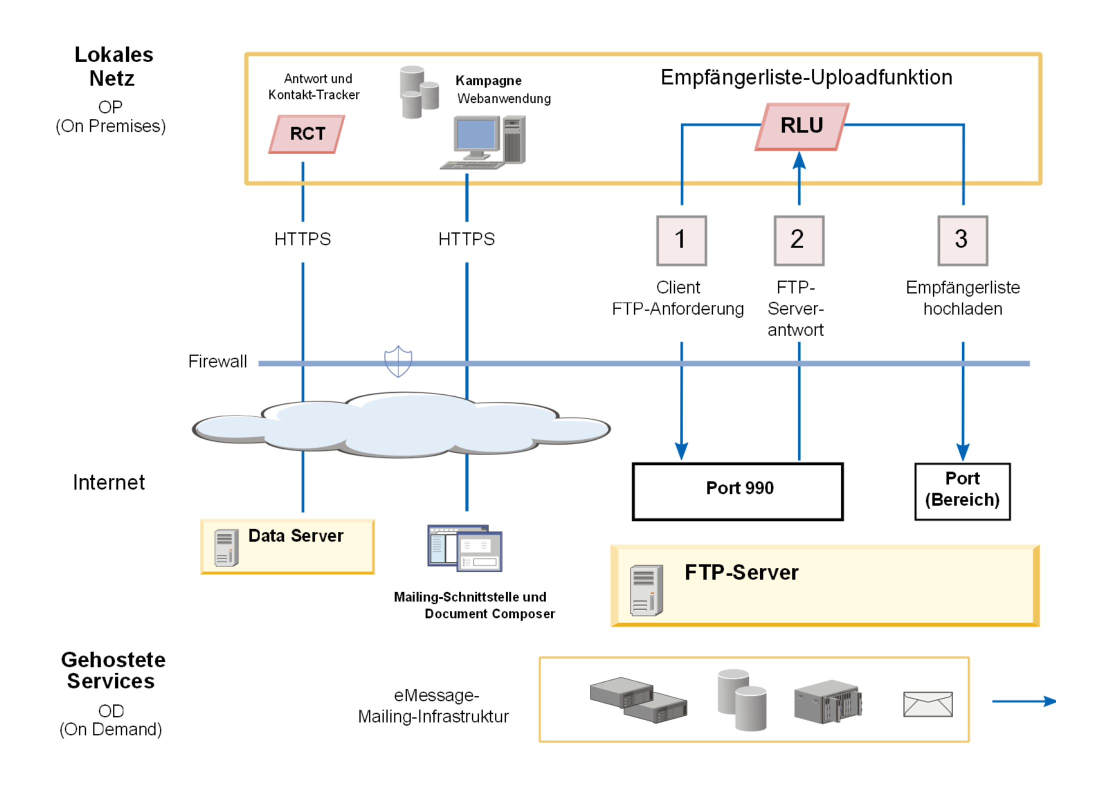
Daten mit implizitem FTP hochladen

Sie können das RLU dafür konfigurieren, zum Hochladen von E-Mail-Empfängerlisten implizites FTP zu verwenden. Implizites FTP verwendet Port 990, um eine Verbindung zu IBM EMM Hosted Services herzustellen.

Wenn Sie das RLU für implizites FTP aktivieren, wird die gesamte Sitzung von Anfang an verschlüsselt. Im Gegensatz zu implizitem FTP fordert das RLU bei einer Verbindung über explizites FTP eine sichere Leitung an.

Um implizites FTP zum Hochladen von Empfängerlisten zu verwenden, müssen Sie eine Systemkonfigurationseigenschaft in den eMessage-Konfigurationseigenschaften anzeigen und konfigurieren.

Das folgende Diagramm zeigt, wie das RLU Empfängerdaten auf IBM EMM Hosted Services hochlädt, wenn das System dafür konfiguriert ist, implizites FTP zu verwenden.



In der nachfolgenden Tabelle wird die Verbindungssequenz beschrieben.

Schritt	Aktion	Beschreibung
1	Anfängliche FTP-Verbindungsanforderung durch Client	Von hinter der Unternehmensfirewall initiiert das RLU eine Datenupload-Sitzung mittels FTP über SSL. Das RLU sendet die SSL-Verbindungsanforderung an die Adresse für IBM EMM Hosted Services. Diese Adresse müssen Sie im Vorfeld konfigurieren. Um die Sitzung zu starten, öffnet das RLU Port 990. IBM EMM Hosted Services akzeptiert verschlüsselte FTP-Befehlsverbindungen nur auf Port 990.
2	Antwort des fernen FTP-Servers	Wenn IBM EMM Hosted Services die Anforderung als gültige implizite FTP-Anforderung erkennt, akzeptiert der FTP-Server die Verbindungsanforderung und gibt den FTP-Datenport an, über den die Empfängerliste hochgeladen werden soll. Informationen zum Datenportbereich, den der FTP-Server angeben kann, finden Sie unter „Verbindungs- und Portanforderungen” auf Seite 12.
3	Hochladen der Empfängerliste	Das RLU beginnt mit dem Hochladen der Liste auf dem angegebenen Datenport. Wenn das Hochladen abgeschlossen ist, schließt das RLU die FTP-Verbindung.

Zugehörige Konzepte:

„Voraussetzungen für den Upload von Daten in IBM EMM Hosted Services” auf Seite 12

Zugriff auf die Konfigurationsparameter zum Hochladen von Daten mit implizitem FTP

Um das System für die Verwendung von implizitem FTP zum Hochladen zu konfigurieren, müssen Sie Konfigurationseigenschaften konfigurieren, die standardmäßig ausgeblendet sind. Diese Eigenschaften werden durch Ausführung eines Scripts sichtbar gemacht.

Informationen zu diesem Vorgang

Damit das System für die Verwendung von implizitem FTP zum Hochladen von Daten konfiguriert werden kann, müssen Sie die folgenden Konfigurationseigenschaften einblenden. Diese Eigenschaften sind standardmäßig ausgeblendet.

- `eMessage > serverComponentsAndLocations > hostedServices > ftpPort`
- `eMessage > serverComponentsAndLocations > hostedServices > useFTPImplicitSSL`

Mit dieser Prozedur werden die Konfigurationseigenschaften angezeigt, aber nicht konfiguriert. Um implizites FTP zu aktivieren, müssen Sie in der eMessage-Konfiguration auf diese Eigenschaften zugreifen und sie konfigurieren. Informationen zum Konfigurieren dieser Eigenschaften finden Sie im Abschnitt „Hochladen über implizites FTP aktivieren" auf Seite 17.

Vorgehensweise

Um die Eigenschaften `ftpPort` und `useFTPImplicitSSL` einzublenden, müssen Sie das Script `switch_config_visibility` im Verzeichnis **tools** über das Befehlszeilenscript ausführen.

Windows

```
\switch_config_visibility.bat -p
"Affinium|eMessage|serverComponentsAndLocations|hostedServices|ftpPort" -v
true
\switch_config_visibility.bat -p
"Affinium|eMessage|serverComponentsAndLocations|hostedServices|
useFTPImplicitSSL" -v true
```

UNIX

```
/switch_config_visibility.sh
"Affinium|eMessage|serverComponentsAndLocations|hostedServices|ftpPort" -v
true
/switch_config_visibility.sh
"Affinium|eMessage|serverComponentsAndLocations|hostedServices|
useFTPImplicitSSL" -v true
```

Nächste Schritte

Sie müssen den Webanwendungsserver erneut starten, um diese Eigenschaften in der eMessage-Konfiguration anzuzeigen.

Zugehörige Tasks:

„Konfiguration des Zugriffs auf weitere Daten des Mailing-Ausführungsverlaufs" auf Seite 43

Hochladen über implizites FTP aktivieren

Um implizites FTP zu aktivieren, müssen Sie die eMessage-Konfiguration aktualisieren.

Vorbereitende Schritte

Zum Ausführen dieser Aufgabe müssen Sie zwei Konfigurationseigenschaften anzeigen. Weitere Informationen finden Sie unter „Zugriff auf die Konfigurationsparameter zum Hochladen von Daten mit implizitem FTP" auf Seite 16.

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu `Einstellungen > Konfiguration > eMessage > serverComponentsAndLocations > hostedServices`.
2. Klicken Sie auf **Einstellungen bearbeiten**.
   - Vergewissern Sie sich, dass `useFTPImplicitSSL` auf `true` festgelegt ist.
   - Legen Sie `ftpPort` auf `990` fest.
3. Speichern Sie Ihre Änderungen.

Nächste Schritte

Die Änderungen werden erst wirksam, nachdem Sie den Webanwendungsserver und den Campaign-Listener erneut gestartet haben. Sie können dies jetzt durchführen oder warten, bis Sie alle Startkonfigurationsschritte abgeschlossen haben.

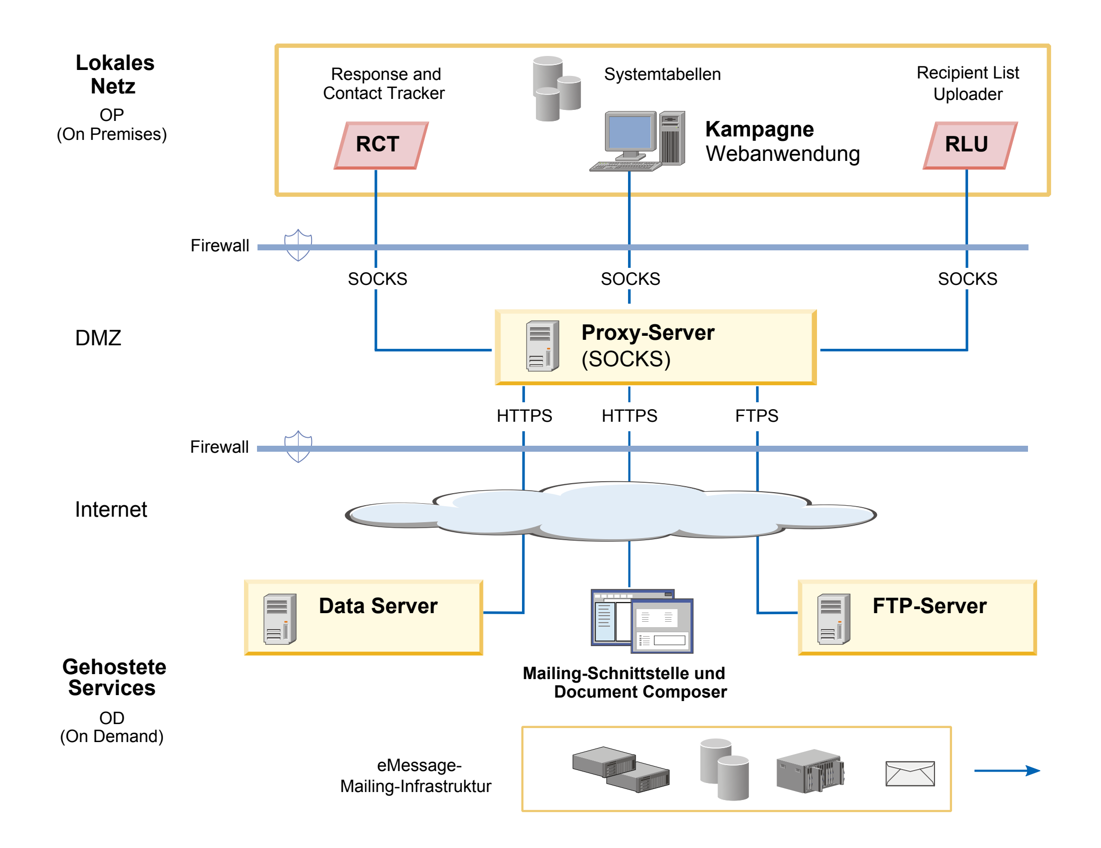
Verbindungsaufbau über einen HTTP-Proxy

Wenn die Firewallregeln Ihres Unternehmens keine direkte Kommunikation mit dem öffentlichen Internet zulassen, können Sie über einen HTTP-Proxy-Server eine Verbindung zu IBM EMM Hosted Services herstellen. eMessage unterstützt den Verbindungsaufbau über einen SOCKS-Proxy-Server, der HTTPS- und FTPS-Datenverkehr zulässt.

eMessage unterstützt SOCKS Protokollversion 5.

Anmerkung: Wenn Sie die Verbindung zu IBM EMM Hosted Services über einen Proxy-Server herstellen möchten, müssen Sie Campaign Version 8.5.0.1 oder höher installieren.

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Kommunikation zwischen der lokalen und gehosteten Umgebungen, wenn Sie einen SOCKS-Proxy verwenden.



Sie konfigurieren den SOCKS-Proxy-Server in der lokalen On-Premises-Umgebung. Stellen Sie vor Beginn der Konfiguration des Proxy-Servers sicher, dass folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Der Proxy-Server muss ein SOCKS-Proxy-Server sein.
- Der Proxy-Server muss auf die OP-Umgebung von eMessage zugreifen können. Der Server muss den Datenverkehr sowohl zu den Ports, die für das Rechenzentrum konfiguriert wurden, das von Ihrem gehosteten E-Mail-Konto verwendet wird, als auch den Datenverkehr von diesen Ports unterstützen. IBM verwaltet Rechenzentren in den USA und Großbritannien.
- Die OP-Umgebung von eMessage muss auf den SOCKS-Proxy-Server zugreifen können.

Routing für FTPS- und HTTPS-Datenverkehr über einen SOCKS-Proxy konfigurieren

Um über einen SOCKS-Proxy auf die gehosteten E-Mail-Ressourcen zuzugreifen, müssen Sie den Webanwendungsserver an der Position aktualisieren, an der Sie IBM Campaign implementiert haben. Zudem müssen Sie die Startscripts für das RCT und die RLU von eMessage ändern.

Vorgehensweise

- Wenden Sie für FTPS-Verkehr die folgenden Konfigurationen für den RLU und den Webanwendungsserver an:

Einstellung	Beschreibung
`-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.host = <socksHost>`	Hostname oder IP des SOCKS-Proxy.

Einstellung	Beschreibung
`-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.port = <socksPort>`	Der Port, auf dem der SOCKS-Proxy aktiv ist.
`-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts= <durch Kommas getrennte Liste mit Hostnamen und IP-Adressen>`	Hostnamen und IP-Adressen, die beim Weiterleiten von Datenverkehr über den SOCKS-Proxy verwendet werden. Geben Sie die Werte für das von Ihrem Konto verwendete Rechenzentrum an.

Wenn die lokalen und gehosteten Umgebungen eine Datenverbindung herstellen, ist die für `-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts` angegebene IP-Adresse diejenige, die der ferne FTP-Server an den lokalen FTP-Client sendet.

Setzen Sie `-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts` auf einen der nachfolgend genannten Werte. Der Wert, den Sie eingeben, richtet sich nach dem Rechenzentrum, das von Ihrem gehosteten E-Mail-Konto verwendet wird.

Hostname und IP-Adressen für das Rechenzentrum in den USA:

```
-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts=

ftp-
em.unicaondemand.com,192.86.44.132,192.86.44.133,192.86.44.134,192.86.45.132,192.86.45.133,192.86.45.134
```

Hostname und IP-Adressen für das Rechenzentrum in Großbritannien:

```
-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts=

ftp-em-
eu.unicaondemand.com,192.86.45.132,192.86.45.133,192.86.45.134,192.86.44.132,192.86.44.133,192.86.44.134
```

- Wenden Sie für HTTPS-Verkehr die folgenden Konfigurationen für den RCT und den Webanwendungsserver an:

Einstellung	Beschreibung
`-Dibm.unica.emessage.https.proxy.host=<socksHost>`	Hostname oder IP des SOCKS-Proxy
`-Dibm.unica.emessage.https.proxy.port=<socksPort>`	Der Port, auf dem der SOCKS-Proxy aktiv ist
`-Dibm.unica.emessage.https.proxy.type=SOCKS`	Der Proxy-Servertyp. Sie müssen einen SOCKS-Proxy-Server verwenden.

Authentifizierung für den Zugriff auf einen SOCKS-Proxy konfigurieren

Wenn der SOCKS-Proxy eine Authentifizierung erfordert, müssen Sie den Webanwendungsserver, das RLU und den RCT für die Bereitstellung der Zugriffsberechtigungsnachweise konfigurieren.

Vorgehensweise

Konfigurieren Sie Folgendes für den Webanwendungsserver, das RLU und den RCT. Die Werte für `Benutzername` und `Kennwort` müssen den Berechtigungsnachweisen entsprechen, die zur Authentifizierung am Proxy erforderlich sind.

```
-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.user = <Benutzername>
-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.password = <Kennwort>
```

Den RCT zur Verwendung eines SOCKS-Proxy konfigurieren

Ändern Sie den RCT, damit er über einen SOCKS-Proxy-Server kommuniziert. Die erforderlichen Änderungen richten sich nach dem verwendeten Betriebssystem.

Vorgehensweise

- Für den RCT in Windows-Umgebungen müssen der Datei `common.bat` die folgenden Proxy-Argumente hinzugefügt werden. Die Datei `common.bat` befindet sich im Verzeichnis `//eMessage/bin` Ihrer lokalen eMessage-Installation.

```
set RCT_PROXY_ARGS=

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.type=SOCKS

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.user=<PROXY_AUTH_USER>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.password=<PROXY_AUTH_PASSWORD>

set RCT_JAVA_ARGS=%BASE_VM_ARGS% %RCT_MEM_ARGS%

%RCT_EXTRA_VM_ARGS% %RCT_PROXY_ARGS%
```

- Für den RCT in UNIX-Umgebungen müssen der Datei `common.sh` die folgenden Proxy-Argumente hinzugefügt werden. Die Datei `common.sh` befindet sich im Verzeichnis `\\eMessage\bin` Ihrer lokalen eMessage-Installation.

  Anmerkung: Die Dateien `rlu.sh`, `rct.sh` und `setenv.sh` dürfen nicht direkt geändert werden. Änderungen werden vom System überschrieben.

```
RCT_PROXY_ARGS="

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.type=SOCKS

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.user=<PROXY_AUTH_USER>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.password=<PROXY_AUTH_PASSWORD>"

RCT_JAVA_ARGS="${BASE_VM_ARGS} ${RCT_MEM_ARGS} ${RCT_EXTRA_VM_ARGS}
${RCT_PROXY_ARGS}"
```

Das RLU zur Verwendung eines SOCKS-Proxy konfigurieren

Ändern Sie das RLU, damit es über einen SOCKS-Proxy-Server kommuniziert. Die erforderlichen Änderungen richten sich nach dem verwendeten Betriebssystem.

Vorgehensweise

- Für den RLU in Windows-Umgebungen müssen der Datei `common.bat` die folgenden Proxy-Argumente hinzugefügt werden. Die Datei `common.bat` befindet sich im Verzeichnis `//eMessage/bin` Ihrer lokalen eMessage-Installation.

```
set RLU_PROXY_ARGS=

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts=<durch Kommas getrennte Liste mit
Hostnamen und IP-Adressen>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.user=<PROXY_AUTH_USER>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.password=<PROXY_AUTH_PASSWORD>

set RLU_JAVA_ARGS=%BASE_VM_ARGS% %RLU_MEM_ARGS% %RLU_EXTRA_VM_ARGS%

%RLU_PROXY_ARGS%
```

- Für den RLU in UNIX-Umgebungen müssen der Datei `common.sh` die folgenden Proxy-Argumente hinzugefügt werden. Die Datei `common.sh` befindet sich im Verzeichnis `\\eMessage\bin` Ihrer lokalen eMessage-Installation.

  Anmerkung: Die Dateien `rlu.sh`, `rct.sh` und `setenv.sh` dürfen nicht direkt geändert werden. Änderungen werden vom System überschrieben.

```
RLU_PROXY_ARGS="

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts=<durch Kommas getrennte Liste mit
Hostnamen und IP-Adressen>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.user=<PROXY_AUTH_USER>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.password=<PROXY_AUTH_PASSWORD>"

RLU_JAVA_ARGS="${BASE_JAVA_ARGS} ${RLU_MEM_ARGS} ${RLU_EXTRA_VM_ARGS}

${RLU_PROXY_ARGS}"
```

Webanwendungsserver zur Verwendung eines SOCKS-Proxy konfigurieren

Um über einen Proxy-Server eine Verbindung zu IBM EMM Hosted Services herzustellen, müssen Sie die Konfiguration des Webanwendungsservers ändern. Ändern Sie für IBM WebSphere-Server die allgemeinen JVM-Argumente. Für Oracle Weblogic-Server ändern Sie das Script `SetDomainEnv`.

Vorgehensweise

- Wenn Sie IBM WebSphere als Webanwendungsserver verwenden, fügen Sie den allgemeinen JVM-Argumenten von WebSphere folgende Argumente hinzu:

```
-Dibm.unica.emessage.https.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.type=SOCKS

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts=<durch Kommas getrennte Liste mit
Hostnamen und IP-Adressen>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.user=<PROXY_AUTH_USER>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.password=<PROXY_AUTH_PASSWORD>
```

- Wenn Sie Oracle Weblogic als Webanwendungsserver verwenden, ändern Sie das Script `setDomainEnv`. Die erforderlichen Änderungen richten sich nach dem verwendeten Betriebssystem.

  Nehmen Sie in Windows-Umgebungen folgende Änderungen vor:

```
JAVA_OPTIONS =%{JAVA_OPTIONS}

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.type=SOCKS

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts=<durch Kommas getrennte Liste mit
Hostnamen und IP-Adressen>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.user=<PROXY_AUTH_USER>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.password=<PROXY_AUTH_PASSWORD>
```

  Nehmen Sie in UNIX-Umgebungen folgende Änderungen vor:

```
JAVA_OPTIONS ='${JAVA_OPTIONS}

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.port=<PROXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.https.proxy.type=SOCKS

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.host=<PROXY_HOST>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.port=<POXY_PORT>

-Dibm.unica.emessage.ftps.proxy.match.hosts=<durch Kommas getrennte Liste mit
Hostnamen und IP-Adressen>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.user=<PROXY_AUTH_USER>

-Dibm.unica.emessage.proxy.auth.password=<PROXY_AUTH_PASSWORD>'
```

Downloadrate für Daten und Porteinstellung

Eine eMessage-Komponente namens Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) wird als Teil Ihrer IBM Campaign-Installation installiert. Der RCT fordert regelmäßig E-Mail-Antwort- und -Verfolgungsdaten von IBM EMM Hosted Services an. Standardmäßig gibt der RCT alle fünf Sekunden eine Datenanforderung aus.

Der RCT gibt Datenanforderungen über HTTPS (HTTP über SSL) aus. IBM EMM Hosted Services akzeptiert HTTPS-Verbindungsanforderungen an Port 443, jedoch nur von Hosts, die beim Startprozess des gehosteten E-Mail-Kontos angegeben wurden.

Zugehörige Konzepte:

Kapitel 4, „RCT (Response and Contact Tracker)", auf Seite 33

Systembenutzers für den Zugriff auf IBM EMM Hosted Services

IBM eMessage-Komponenten müssen mit IBM EMM Hosted Services kommunizieren können, ohne dass die manuelle Eingabe von Berechtigungsnachweisen für die Anmeldung erforderlich ist. Um die automatische Anmeldung einzurichten, definieren Sie einen Systembenutzer in IBM Marketing Platform, der die erforderlichen Zugriffsberechtigungen bereitstellen kann.

Um die Benutzeradministration und Fehlersuche zu vereinfachen, können Sie einen vorhandenen Systembenutzer ändern, damit dieser auf gehostete Services und lokale Systemtabellen zugreifen kann. Sie können einen einzelnen Systembenutzer konfigurieren, um Berechtigungsnachweise für mehrere Systeme bereitzustellen. Beispielsweise können Sie durch Ändern der Konfiguration des Campaign-Systembenutzers einen einzelnen Benutzer erstellen, der automatisch auf IBM EMM Hosted Services und die eMessage-Systemtabellen im Campaign-Schema zugreifen kann.

Die erforderlichen Berechtigungsnachweise für den Zugriff auf IBM EMM Hosted Services sind der Benutzername und das Kennwort, die IBM während des Startprozesses bereitgestellt hat. Welche Berechtigungsnachweise Sie verwenden, hängt davon ab, ob Sie sich mit einem von IBM betriebenen Rechenzentrum in den USA oder in Großbritannien verbinden. Fragen Sie bei IBM nach, welches Rechenzentrum Sie verwenden sollen.

Spezielle Informationen zum Konfigurieren eines Systembenutzers für die Kommunikation mit IBM EMM Hosted Services finden Sie im *IBM eMessage-Einstiegs- und Administratorhandbuch*.

Allgemeine Informationen zum Erstellen von Systembenutzern und Datenquellen finden Sie im *IBM Marketing Platform-Administratorhandbuch*.

Den auf IBM EMM Hosted Services zugreifenden Systembenutzer konfigurieren

eMessage-Komponenten in Campaign müssen automatisch auf IBM EMM Hosted Services zugreifen können, ohne dass eine Anmeldeaufforderung angezeigt wird. In IBM Marketing Platform konfigurierte Systembenutzer können auf eine Datenquelle verweisen, die die erforderlichen Angaben zu Benutzername und Kennwort

bereitstellt. Sie können die Datenquelle einem neuen oder einem vorhandenen Systembenutzer hinzufügen. Um die Benutzeradministration zu vereinfachen, können Sie einen bereits konfigurierten Systembenutzer aktualisieren, sodass er auf das Campaign-Schema und damit auch auf IBM EMM Hosted Services zugreifen kann.

Vorbereitende Schritte

Zur Ausführung dieser Aufgabe müssen Sie Benutzername und Kennwort für IBM EMM Hosted Services kennen, die IBM Ihrem gehosteten E-Mail-Konto zugewiesen hat. Der Empfang des Benutzernamens und Kennworts ist Teil des Konto-Startprozesses.

Sie müssen über die entsprechenden Zugriffsberechtigungen verfügen und die Vorgehensweise zum Erstellen von Systembenutzern und Datenquellen in der IBM Marketing Platform kennen.

Informationen zu diesem Vorgang

Anmerkung: Wenn Ihre Installation mehrere Partitionen enthält, müssen Sie diese Aufgabe für jede Partition ausführen. Systembenutzer können nicht partitionsübergreifend gemeinsam genutzt werden.

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie eine Plattformdatenquelle, die den Benutzernamen und das Kennwort enthalten soll, die für den Zugriff auf IBM EMM Hosted Services benötigt werden. Um optimale Ergebnisse zu erzielen und die Verwaltung zu vereinfachen, geben Sie dieser Datenquelle den Namen UNICA_HOSTED_SERVICES. Konfigurieren Sie diese Datenquelle wie folgt.

   Geben Sie bei **Datenquellenanmeldung** den Benutzernamen ein, den Sie während des Konto-Startprozesses von IBM erhalten haben.

   Geben Sie bei **Kennwort Datenquelle** das Kennwort ein, das Sie während des Konto-Startprozesses von IBM erhalten haben.
2. Geben Sie die Datenquelle in der eMessage-Konfiguration an. Verwenden Sie die Konfigurationseigenschaft **`amDataSourceForAcctCredentials`**.

   Die Konfigurationseigenschaft befindet sich unter `eMessage > partitions > partition[n] > hostedAccountInfo >` **`amDataSourceForAcctCredentials`**.

   Die angegebene Datenquelle ist standardmäßig `UNICA_HOSTED_SERVICES`.
3. Geben Sie einen Systembenutzer für den Zugriff auf IBM EMM Hosted Services an. Sie können einen vorhandenen Benutzer angeben oder einen neuen Benutzer erstellen. Verwenden Sie in der eMessage-Konfiguration die Konfigurationseigenschaft **`amUserForAcctCredentials`**.

   Die Konfigurationseigenschaft befindet sich unter `eMessage > partitions > partition[n] > hostedAccountInfo >` **`amUserForAcctCredentials`**.

   Der angegebene Benutzer ist standardmäßig `asm_admin`.
4. Fügen Sie die in Schritt 1 konfigurierte Datenquelle dem in Schritt 3 angegebenen Systembenutzer hinzu.

Nächste Schritte

Sie müssen den Webanwendungsserver erneut starten, damit die Konfigurationsänderungen wirksam werden.

Zugehörige Konzepte:

„Standard-Uploadverbindung über explizites FTP" auf Seite 13

„Prüfung der Systemkonfigurationen” auf Seite 37

Konfigurieren der Adressen zur Verbindungsherstellung mit IBM EMM Hosted Services

Um eine korrekte Verbindung zu IBM EMM Hosted Services zu gewährleisten, müssen Sie die Adressen als Werte für Konfigurationseigenschaften in die eMessage-Konfiguration eingeben. Welche Verbindungsadresse Sie eingeben, hängt davon ab, ob Sie eine Verbindung zum IBM Rechenzentrum in den USA oder zum IBM Rechenzentrum in Großbritannien herstellen.

Fragen Sie bei IBM nach, welches Rechenzentrum von Ihrem gehosteten E-Mail-Konto genutzt wird.

Weitere Informationen zum Konfigurieren von Verbindungsinformationen finden Sie unter „Adressen zum Herstellen einer Verbindung zu IBM EMM Hosted Services konfigurieren”.

Adressen zum Herstellen einer Verbindung zu IBM EMM Hosted Services konfigurieren

Um eine korrekte Verbindung zu IBM EMM Hosted Services zu gewährleisten, müssen Sie die Adressen als Werte für Konfigurationseigenschaften in die eMessage-Konfiguration eingeben. Welche Verbindungsadresse Sie eingeben, hängt davon ab, ob Sie eine Verbindung zum IBM Rechenzentrum in den USA oder zum IBM Rechenzentrum in Großbritannien herstellen.

Vorbereitende Schritte

Fragen Sie bei IBM nach, welches Rechenzentrum von Ihrem gehosteten E-Mail-Konto genutzt wird.

Vorgehensweise

Navigieren Sie in IBM Marketing Platform zu **Einstellungen > Konfiguration**. Navigieren Sie in der eMessage-Konfiguration zu den folgenden eMessage-Konfigurationseigenschaften und bestätigen oder aktualisieren Sie die Verbindungseinstellungen, je nachdem, welches Rechenzentrum Ihr Konto verwendet.
Wenn Ihr Konto eine Verbindung zum Rechenzentrum in den USA herstellt, übernehmen Sie die Standardeinstellungen.

- `eMessage > serverComponentsAndLocations > hostedServices> uiHostName`

  Die Standardeinstellung ist `em.unicaondemand.com`.

  Soll eine Verbindung zum IBM Rechenzentrum in Großbritannien hergestellt werden, ändern Sie diesen Wert in

  `em-eu.unicaondemand.com`.
- `eMessage > serverComponentsAndLocations > hostedServices> dataHostName`

  Die Standardeinstellung ist `em.unicaondemand.com`.

  Soll eine Verbindung zum IBM Rechenzentrum in Großbritannien hergestellt werden, ändern Sie diesen Wert in

  `em-eu.unicaondemand.com`.
- `eMessage > serverComponentsAndLocations > hostedServices> ftpHostName`

Die Standardeinstellung ist `ftp-em.unicaondemand.com`.

Soll eine Verbindung zum IBM Rechenzentrum in Großbritannien hergestellt werden, ändern Sie diesen Wert in

`ftp-em-eu.unicaondemand.com`.

Nächste Schritte

Wenn Sie eine Konfigurationseigenschaft ändern, müssen Sie den Webanwendungsserver erneut starten, um die Änderungen zu übernehmen.

Zugehörige Konzepte:

„Standard-Uploadverbindung über explizites FTP" auf Seite 13

Konfigurieren der sicheren Kommunikation für gehostete E-Mail

Kommunikationsverbindungen zwischen dem E-Mail-Marketer und IBM EMM Hosted Services erfolgen über Secure Sockets Layer (SSL). Sie müssen die Konfiguration des Webanwendungsservers ändern, um SSL nutzen zu können. Für die erforderlichen Änderungen benötigen Sie das Java™-Dienstprogramm `keytool`.

Die Konfiguration der sicheren Kommunikation beinhaltet die folgenden Aktionen:

- Generieren eines vertrauenswürdigen Keystores.
- Beziehen eines digitalen Zertifikats von IBM EMM Hosted Services
- Hinzufügen des vertrauenswürdigen Keystores zum Webanwendungsserver
- Importieren des digitalen Zertifikats von IBM EMM Hosted Services in den vertrauenswürdigen Keystore

Die genauen Schritte zur Konfiguration von SSL und deren Abfolge sind abhängig von dem Typ und der Version des Webanwendungsservers (WebSphere oder WebLogic), auf dem Sie IBM Marketing Platform und IBM Campaign implementiert haben.

Die Konfiguration für WebLogic finden Sie unter „Konfigurieren von SSL bei Verwendung von WebLogic" auf Seite 28.

Die Konfiguration für WebSphere finden Sie unter „Konfigurieren von SSL bei Verwendung von IBM WebSphere" auf Seite 31.

Generieren eines vertrauenswürdigen Keystores

Führen Sie die folgende Prozedur durch, um einen Identity-Keystore und einen vertrauenswürdigen Keystore zu erstellen, die Sie benötigen, wenn Sie IBM eMessage dafür konfigurieren, über SSL mit IBM EMM Hosted Services zu kommunizieren. Sie fügen die Keystores dem Webanwendungsserver hinzu, wenn Sie SSL konfigurieren.

Informationen zu diesem Vorgang

IBM verwendet die folgenden Stichprobenwerte für die in diesem Abschnitt enthaltenen Prozeduren.

- Identity-Keystore: `IBMUnicaClientIdentity.jks`
- Alias für den Identity-Keystore: `IBMUnicaClientIdentity`
- Kennwort (`-storepass`) für den Identity-Keystore: `clientPwd`

- Sicherheitsschlüssel (`-keypass`) für den Identity-Keystore: `clientPwd`
- Auf dem Identity-Keystore basierendes Zertifikat: `ClientCertificate.cer`
- Vertrauenswürdiger Keystore: `IBMUnicaTrust.jks`
- Kennwort (`-storepass`) für den vertrauenswürdigen Keystore: `trustPwd`

Die tatsächlich einzugebenden Werte müssen sich auf Ihre Installation beziehen.

Um die Schritte dieser Prozedur abzuschließen, führen Sie das Java-Dienstprogramm `keytool` aus der Befehlszeile aus.

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie einen Identity-Keystore. Verwenden Sie den Befehl `genkey`, wie im folgenden Beispiel dargestellt.

   Bei dem Beispiel wird ein Identity-Keystore mit dem Namen `IBMUnicaClientIdentity.jks` erstellt. Sie können für den von Ihnen erstellten Identity-Keystore einen anderen Namen verwenden.

   ```
   keytool -genkey -alias IBMUnicaClientIdentity -keyalg RSA -keystore
   <IBMUnicaClientIdentity.jks> -keypass <clientPwd> -validity 1000 -dname
   "CN=hostName, O=myCompany" -storepass <clientPwd>
   ```

   Folgendes beachten:

   - Sie verwenden die Werte für `alias`, `keystore`, `keypass` und `storepass` später in dieser Prozedur und wenn Sie SSL im Webanwendungsserver konfigurieren.
   - Bei WebSphere 6.0 muss das Keystore-Kennwort (`-storepass`) mit dem Schlüsselkennwort (`-keypass`) identisch sein.
   - Im definierten Namen (`-dname`) ist der allgemeine Name (`CN`) mit dem für den Zugriff auf IBM EMM verwendeten Hostnamen identisch. Wenn beispielsweise die URL für IBM EMM `https://hostName.example.com:7002/unica/jsp` lautet, ist der CN `hostName.example.com`. Der CN-Teil des definierten Namens ist der einzige erforderliche Teil; Organisation (`O`) und Organisationseinheit (`OU`) sind nicht erforderlich.
2. Erstellen Sie ein Zertifikat basierend auf dem Identity-Keystore. Verwenden Sie den Befehl `export`, wie im folgenden Beispiel dargestellt.

   Bei dem Beispiel wird ein Zertifikat mit dem Namen `ClientCertificate.cer` erstellt. Sie können für das von Ihnen erstellte Zertifikat einen anderen Namen verwenden.

   Die Werte für `keystore`, `storepass` und `alias` müssen den Werten entsprechen, die Sie für den Identity-Keystore angegeben haben.

   ```
   keytool -export -keystore <IBMUnicaClientIdentity.jks> -storepass
   <clientPwd> -alias IBMUnicaClientIdentity -file <ClientCertificate.cer>
   ```
3. Generieren Sie den vertrauenswürdigen Keystore. Verwenden Sie den Befehl `import`, wie im folgenden Beispiel dargestellt.

   Bei dem Beispiel wird ein vertrauenswürdiger Keystore mit dem Namen `IBMUnicaTrust.jks` erstellt. Sie können für den von Ihnen erstellten vertrauenswürdigen Keystore einen anderen Namen verwenden.

   ```
   keytool –import -alias IBMUnicaClientIdentity -file
   <ClientCertificate.cer> -keystore <IBMUnicaTrust.jks> -storepass
   <trustPwd>
   ```

   Geben Sie **Y** ein, wenn Sie aufgefordert werden, die Vertrauenswürdigkeit des Zertifikats zu bestätigen.

Nächste Schritte

Notieren Sie sich die Werte, die Sie für die folgenden Variablen definiert haben. Ihre Werte können sich von den in dem Beispiel angegebenen Werten unterscheiden.

- `alias` (in dem Beispiel: `IBMUnicaClientIdentity`)
- `identity keystore` (in dem Beispiel: `IBMUnicaClientIdentity.jks`)
- `storepass` (in dem Beispiel: `trustPwd`) Der Wert `storepass` für den vertrauenswürdigen Keystore kann sich von dem Wert `storepass` für den Identity-Keystore und das Zertifikat unterscheiden.
- `keystore` (in dem Beispiel: `IBMUnicaTrust.jks`) Abhängig von Ihrem Webanwendungsserver geben Sie auch den Identity-Keystore an.

Sie geben diese installationsspezifischen Werte an, wenn Sie SSL auf dem Webanwendungsserver für Ihre IBM EMM-Installation konfigurieren.

Konfigurieren von SSL bei Verwendung von WebLogic

Dieser Abschnitt beschreibt die erforderlichen Schritte zum Konfigurieren von SSL, wenn Sie IBM EMM-Komponenten auf Oracle WebLogic implementieren. Diese Änderung ist erforderlich, damit eMessage-Komponenten, die in Campaign betrieben werden, über SSL mit IBM EMM Hosted Services kommunizieren können.

Informationen zu diesem Vorgang

Eine genaue Anleitung dazu, wie Sie auf der Oracle WebLogic-Benutzeroberfläche navigieren und mit dieser arbeiten, finden Sie in der Dokumentation zu der von Ihnen verwendeten Version von Oracle WebLogic.

Vorgehensweise

Führen Sie die folgenden Aufgaben aus:

- Ändern des WebLogic-Startscripts
- Ändern der WebLogic-Konfiguration
- Beziehen eines digitalen Zertifikats von IBM EMM Hosted Services
- Erstellen eines vertrauenswürdigen Keystores und Importieren des digitalen Zertifikats von IBM

WebLogic-Startscript ändern

Wenn Sie Campaign auf WebLogic implementiert haben, müssen Sie das WebLogic-Startscript und die WebLogic-Konfiguration für SSL ändern, sodass WebLogic die sichere Kommunikation zwischen lokal installierten eMessage-Komponenten und IBM EMM Hosted Services erkennt und akzeptiert.

Vorgehensweise

Fügen Sie folgende Argumente zu den JAVA_OPTIONS im WebLogic-Startscript hinzu.

- `-Dweblogic.security.SSL.allowSmallRSAExponent=true`
- WebLogic-Version 12c oder höher:
  `-Dweblogic.security.SSL.protocolVersion=TLS1`

  Alle Vorgängerversionen: `-Dweblogic.security.SSL.nojce=true`

WebLogic-Konfiguration ändern

Sie müssen die SSL-Konfiguration in WebLogic ändern.

Vorgehensweise

Nehmen Sie über die WebLogic-Konsole die folgende Änderung an der WebLogic-SSL-Konfiguration für Ihre Domäne vor.
Ändern Sie die Einstellung **Hostname Verification** in `None`.

Beziehen eines Zertifikats von IBM EMM Hosted Services

Zum Konfigurieren der SSL-Kommunikation müssen Sie ein digitales Zertifikat von IBM EMM Hosted Services herunterladen. Die Zertifikatdetails werden in einer Datei mit der Erweiterung `.cer` gespeichert, die Sie in den Keystore des Webanwendungsservers importieren können.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Ihr bestehendes SSL-Zertifikat abläuft, haben Sie keinen Zugriff mehr auf IBM EMM Hosted Services. Verwenden Sie diese Prozedur, um ein neues Zertifikat herunterzuladen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich im Internet Explorer bei der Adresse für IBM EMM Hosted Services an, die für Ihr gehostetes E-Mail-Konto konfiguriert wurde.
   - Für das Rechenzentrum in den USA lautet die Adresse `https://em.unicaondemand.com`
   - Für das Rechenzentrum in Großbritannien lautet die Adresse `https://em-eu.unicaondemand.com`

   Der Anmeldeversuch schlägt fehl, ermöglicht Ihnen aber die Übermittlung der Zertifikatsanforderung über den Browser.
2. Klicken Sie auf das Schloss-Symbol und wählen Sie **Zertifikat anzeigen**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte Details und wählen Sie **In Datei kopieren**.

   Speichern Sie die Datei mit einer `.cer`-Erweiterung an einer Speicherposition, auf die der Webanwendungsserver zugreifen kann. Die von Ihnen erstellte Datei ist das digitale Zertifikat, das Sie in den Keystore auf dem Webanwendungsserver einfügen.

   Speichern Sie das Zertifikat beispielsweise unter dem Namen `IBMHosted.cer`.

Erstellen eines vertrauenswürdigen Keystores für WebLogic und Importieren des IBM Zertifikats

Für WebLogic muss ein vertrauenswürdiger Keystore erstellt werden, der das IBM Zertifikat akzeptiert.

Vorbereitende Schritte

Laden Sie zunächst das digitale Zertifikat von IBM EMM Hosted Services über einen Web-Browser herunter, und speichern Sie es als Datei mit der Erweiterung `.cer`. Das Zertifikat kann beispielsweise den Dateinamen `IBMHosted.cer` haben (Sie können auch einen anderen Dateinamen verwenden). Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie unter „Beziehen eines Zertifikats von IBM EMM Hosted Services".

Informationen zu diesem Vorgang

IBM verwendet die folgenden Stichprobenwerte für die in diesem Abschnitt enthaltenen Prozeduren.

- Identity-Keystore: `IBMUnicaClientIdentity.jks`
- Kennwort für den Identity-Keystore: `clientPwd`
- Vertrauenswürdiger Keystore: `IBMUnicaTrust.jks`
- Alias für den vertrauenswürdigen Keystore: `IBMUnicaHostedIdentity`
- Kennwort (`-storepass`) für den vertrauenswürdigen Keystore: `trustPwd`
- Digitales Zertifikat (`-file`) von IBM: `IBMHosted.cer`

Die tatsächlich einzugebenden Werte müssen sich auf Ihre Installation beziehen.

Um die Schritte dieser Prozedur abzuschließen, führen Sie das Java-Dienstprogramm `keytool` aus der Befehlszeile aus.

Vorgehensweise

1. Generieren Sie einen vertrauenswürdigen Keystore für WebLogic. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Generieren eines vertrauenswürdigen Keystores" auf Seite 26.

   Sie geben den *Identity-Keystore* und den *vertrauenswürdigen Keystore* in der WebLogic-Konfiguration an.
2. Verwenden Sie den Befehl `import` im Dienstprogramm `keytool`, um das IBM EMM Hosted Services-Zertifikat zu dem in Schritt 1 erstellten vertrauenswürdigen Keystore hinzuzufügen, wie im folgenden Beispiel dargestellt. Verwenden Sie das von IBM heruntergeladene digitale Zertifikat.

   Bei dieser Prozedur definieren Sie auch das Alias für den vertrauenswürdigen Keystore. keytool -import -alias *IBMUnicaHostedIdentity* -file <*IBMHosted.cer*> -keystore <*IBMUnicaTrust.jks*> -storepass <*trustPwd*>

   Geben Sie **Y** ein, wenn Sie aufgefordert werden, die Vertrauenswürdigkeit des Zertifikats zu bestätigen.
3. Konfigurieren Sie in der Administrationskonsole von WebLogic die Keystores für den Server.

   Wählen Sie zum Definieren der Konfigurationsregeln die Option für die Keystores 'Custom Identity' (Benutzerdefinierte Identität) und 'Custom Trust' (Benutzerdefinierte Vertrauensstellung) aus den verfügbaren Auswahlmöglichkeiten aus. Geben Sie als 'Custom Identity' den Identity-Keystore an. Geben Sie als 'Custom Trust' den vertrauenswürdigen Keystore an.

   Geben Sie beispielsweise in der Administrationskonsole Folgendes an (wobei Sie die Stichprobenwerte für den in Schritt 1 erstellten vertrauenswürdigen Keystore verwenden).

   - Für **Identity**: Geben Sie den Identity-Keystore und das zugehörige Kennwort an.

     Beispielsweise `IBMUnicaClientIdentity.jks` und `clientPwd`.
   - Für **Trust**: Geben Sie den vertrauenswürdigen Keystore und das zugehörige Kennwort an.

     Beispielsweise `IBMUnicaTrust.jks` und `trustPwd`.

   Geben Sie den vollständigen Pfad zu beiden Keystores an.
4. Starten Sie WebLogic erneut. WebLogic implementiert die Konfigurationsänderungen erst nach einem Neustart des Webanwendungsservers.

5. Um die SSL-Verbindung zu testen, melden Sie sich bei IBM Campaign an und rufen Sie die verschiedenen Menüs mit den Messaging-Funktionen auf. Vergewissern Sie sich, dass Sie E-Mail-Nachrichten, Landing-Pages und Mailings erstellen können.

Konfigurieren von SSL bei Verwendung von IBM WebSphere

Dieser Abschnitt beschreibt die erforderlichen allgemeinen Schritte zum Konfigurieren von SSL, wenn Sie IBM EMM-Komponenten auf IBM WebSphere implementiert haben. Diese Änderung ist erforderlich, damit eMessage-Komponenten, die in Campaign betrieben werden, über SSL mit IBM EMM Hosted Services kommunizieren können.

Vorbereitende Schritte

Bevor Sie beginnen, müssen Sie den Wert für die Konfigurationseigenschaft `uiHostName` kennen. Der Wert für `uiHostName` ist die URL für IBM EMM Hosted Services. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Konfigurieren der Adressen zur Verbindungsherstellung mit IBM EMM Hosted Services" auf Seite 25.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen auf die WebSphere-Sicherheitskonsole zugreifen, um die Einstellungen für SSL-Zertifikat und Schlüsselmanagement zu ändern. Diese Aufgabe erfordert einen Neustart des Campaign-Webanwendungsservers, damit die Änderungen übernommen werden.

Wenn Sie Campaign auf WebSphere Version 6.1 oder höher implementiert haben, müssen Sie die WebSphere-Sicherheitskonfiguration ändern, um das Unterzeichnerzertifikat von IBM EMM Hosted Services zu beziehen und es zum WebSphere-Truststore hinzuzufügen. Wenn eine Fehlernachricht mit dem Hinweis angezeigt wird, dass Ihr aktuelles Unterzeichnerzertifikat abgelaufen ist, löschen Sie das aktuelle Zertifikat und fügen Sie ein neues hinzu.

Eine genaue Anleitung dazu, wie Sie in der WebSphere-Benutzerschnittstelle navigieren und mit dieser arbeiten, finden Sie in der Dokumentation zu der von Ihnen verwendeten Version von IBM WebSphere.

Anmerkung: Bevor Sie beginnen, vergewissern Sie sich, dass Fixpack 7.0.0.17 auf dem WebSphere-Server installiert wurde. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „IBM WebSphere Application Server V7.0 erfordert Fixpack 7.0.0.17 oder höher" auf Seite 32.

Vorgehensweise

1. Generieren eines vertrauenswürdigen Keystores.

   Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie unter „Generieren eines vertrauenswürdigen Keystores" auf Seite 26.

   Für die Konfiguration von SSL müssen Sie die Werte angeben, die Sie für die folgenden Variablen definieren. Die hier gezeigten Werte sind nur Stichprobenwerte. Ihre Werte können anders lauten.
   - `alias`: *`UnicaClientIdentity`* (Beispiel)
   - `keystore`: *`IBMUnicaTrust.jks`* (Beispiel)
   - `storepass`: *`trustPwd`* (Beispiel)
2. Wählen Sie den neuen Keystore in der WebSphere-Sicherheitskonsole aus.

Sollten Sie dem Beispiel in Schritt 1 gefolgt sein, dann wählen Sie `IBMUnicaTrust.jks` aus.

3. Beziehen Sie ein Sicherheitszertifikat von IBM EMM Hosted Services und importieren Sie es in WebSphere, wie in den folgenden Schritten beschrieben.
   a. Navigieren Sie in der WebSphere-Sicherheitskonsole zu **SSL-Zertifikat und Schlüsselmanagement** > **Keystores und Zertifikate** > **NodeDefaultTrustStore** > **Unterzeichnerzertifikate**. Wählen Sie die Option **Abrufen von Port** aus.
   b. Konfigurieren Sie WebSphere dafür, eine Testverbindung aufzubauen, um das Unterzeichnerzertifikat von IBM EMM Hosted Services abzurufen. Geben Sie die folgenden Werte für das IBM EMM Hosted Services-Unterzeichnerzertifikat ein.
      - **Host** Der definierte Wert für `eMessage >serverComponentsAndLocations > hostedServices >uiHostName`
      - **Port** 443
      - **SSL-Konfiguration für abgehende Verbindungen** `NodeDefaultSSLSettings`
      - **Alias** Der Wert, den Sie für **Host** eingegeben haben

      Wenn Sie dies abgeschlossen haben, kommuniziert WebSphere mit IBM EMM Hosted Services, um die erforderlichen Informationen zum Erstellen eines Unterzeichnerzertifikats für IBM EMM Hosted Services abzurufen.
4. Nachdem WebSphere die Erstellung des Unterzeichnerzertifikats abgeschlossen hat, wählen Sie das neue Zertifikat in der Sicherheitskonsole aus.

   Der Webanwendungsserver verwendet das neue Zertifikat beim Aufbauen von Verbindungen zu IBM EMM Hosted Services.
5. Starten Sie WebSphere erneut.

   WebSphere implementiert die Konfigurationsänderungen erst, nachdem Sie den Webanwendungsserver erneut gestartet haben.

IBM WebSphere Application Server V7.0 erfordert Fixpack 7.0.0.17 oder höher

Falls Sie vorhaben, IBM WebSphere Application Server V7.0 für die Implementierung von IBM EMM-Produkten zu verwenden, müssen Sie das Fixpack 17 (auch als Version 7.0.0.17 bekannt) oder höher ausführen, um ein Sicherheitsproblem zu beseitigen. Dies gilt für sämtliche Pakete von WebSphere Application Server 7.0, auch für die Version, die im Produktpaket mancher IBM EMM-Produkte enthalten ist.

Sie können das Fixpack 17 oder höher hier beziehen:

http://www-01.ibm.com/support/docview.wss?rs=180&uid=swg27013594.

Beachten Sie, dass Sie auf dieser Seite vor dem Herunterladen das korrekte Fixpack auswählen müssen.

Weitere Informationen zu unterstützten WebSphere-Versionen für die Implementierung von IBM EMM-Produkten finden Sie im Dokument *Empfohlene Softwareumgebungen und Mindestsystemvoraussetzungen* zu jedem Produkt.

Kapitel 4. RCT (Response and Contact Tracker)

Der Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) wird in Ihrer lokalen Umgebung installiert und kommuniziert mit IBM EMM Hosted Services, um Daten für E-Mail-Kontakte, E-Mail-Zustellung und Empfängerantworten, wie z. B. Link-Klicks, abzurufen und zu verarbeiten. Der RCT muss aktiv sein, um Daten zur Linkverfolgung und E-Mail-Zustellungsbenachrichtigung von IBM EMM Hosted Services abrufen zu können.

Der Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) wird in Ihrer lokalen Umgebung installiert und kommuniziert mit IBM EMM Hosted Services, um Daten für E-Mail-Kontakte, E-Mail-Zustellung und Empfängerantworten, wie z. B. Link-Klicks, abzurufen und zu verarbeiten. Der RCT muss aktiv sein, um Daten zur Linkverfolgung und E-Mail-Zustellungsbenachrichtigung von IBM EMM Hosted Services abrufen zu können.

Sie können den RCT auf eine der folgenden Arten starten.
- Starten Sie den RCT manuell.
- Starten Sie den RCT als Service.

Wichtig: Sie müssen den RCT bei der ersten Verwendung von eMessage manuell starten, selbst wenn Sie den RCT als Service registriert haben.

Sie müssen den RCT erneut starten, wenn Sie Änderungen an Konfigurationseigenschaften für eMessage vornehmen. Sie können den RCT jederzeit erneut starten, selbst wenn Sie ihn für die Ausführung als Service konfiguriert haben. IBM EMM Hosted Services setzt die Speicherung von Verfolgungsdaten fort, wenn der RCT beendet oder erneut gestartet wird. Wenn der RCT den Betrieb wieder aufnimmt, lädt er die in die Warteschlange gestellten Informationen herunter.

Zugehörige Konzepte:

„Downloadrate für Daten und Porteinstellung” auf Seite 23

„RCT manuell starten”

„Informationen zum automatischen Starten des RCT als Service” auf Seite 34

RCT manuell starten

Der RCT (Response and Contact Tracker) wird mit dem Script `rct` gestartet bzw. gestoppt. Soll der RCT manuell gestartet werden, führen Sie das Script `rct` im Verzeichnis `bin` Ihrer eMessage-Installation aus.

Weitere Informationen zu diesem Script finden Sie unter „RCT-Script” auf Seite 58.

Zugehörige Konzepte:

Kapitel 4, „RCT (Response and Contact Tracker)”

Manueller Betrieb des RCT (Response and Contact Tracker)

Soll der RCT (Response and Contact Tracker) manuell betrieben werden, müssen Sie im Verzeichnis `bin` Ihrer eMessage-Installation das Script `rct` ausführen.

Vorgehensweise

- Um den RTC zu starten, führen Sie wie folgt im Verzeichnis `bin` Ihrer eMessage-Installation das Script `rct` aus.

  ```
  rct start
  ```

- Um den RCT zu stoppen, führen Sie wie folgt das Script `rct` aus.

  ```
  rct stop
  ```

Nächste Schritte

Weitere Informationen zu diesem Script finden Sie unter „RCT-Script" auf Seite 58.

Response and Contact Tracker stoppen

Sie können den Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) durch Ausführung des Scripts `rct` stoppen.

Vorgehensweise

Führen Sie im Verzeichnis `bin` Ihrer eMessage-Installation das Script `rct` wie folgt aus.

```
rct stop
```

Nächste Schritte

IBM EMM Hosted Services setzt die Speicherung empfangener Verfolgungs- und Antwortdaten fort, bis Sie den RCT erneut starten.

Weitere Informationen zu diesem Script finden Sie im Abschnitt „RCT-Script" auf Seite 58.

Informationen zum automatischen Starten des RCT als Service

Sie können den Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) auf automatischen Start konfigurieren, indem Sie ihn als Service hinzufügen.

Sie können den RCT-Service registrieren, indem Sie das mit der eMessage-Software bereitgestellte Script `MKService_rct` ausführen.

Wenn Sie das Script `MKService_rct` zum Registrieren des Dienstes ausführen, müssen Sie das Script `rct` verwenden, um den RCT-Service erstmalig manuell zu starten. Danach wird der RCT jedes Mal automatisch gestartet, wenn Sie das Betriebssystem der Maschine, auf der der RCT installiert ist, erneut starten.

Nachdem Sie den RCT-Service konfiguriert haben, können Sie den automatischen Start der RCT verhindern, indem Sie das Script `MKService_rct` mit der Option `-remove` ausführen.

Zugehörige Konzepte:

Kapitel 4, „RCT (Response and Contact Tracker)", auf Seite 33

Zugehörige Tasks:

„Response and Contact Tracker als Service hinzufügen" auf Seite 35

„RCT-Service entfernen” auf Seite 36

Zugehörige Verweise:

„Das Script "MKService_rct"” auf Seite 59

Response and Contact Tracker als Service hinzufügen

Sie können den Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) auf automatischen Start konfigurieren, indem Sie ihn als Service hinzufügen.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können den RCT-Service registrieren, indem Sie das mit der eMessage-Software bereitgestellte Script `MKService_rct` ausführen.

Soll der RCT (Response and Contact Tracker) als Service hinzugefügt werden, führen Sie im Verzeichnis `bin` Ihrer eMessage-Installation das Script `MKService_rct -install` aus.

Das Verzeichnis `bin` wird bei der Installation von IBM Campaign bzw. bei einem Upgrade auf die aktuellste Version als Unterverzeichnis im Installationsverzeichnis von Campaign erstellt.

Vorgehensweise

Soll der RCT (Response and Contact Tracker) als Service hinzugefügt werden, führen Sie im Verzeichnis `bin` Ihrer eMessage-Installation das Script `MKService_rct -install` aus.
Führen Sie in UNIX oder Linux-Umgebungen dieses Script mit einem Benutzer aus, der über Rootberechtigungen verfügt oder berechtigt ist, Dämonprozesse zu erstellen.
In Windows lautet der Name des Dienstes **Response & Contact Tracker**.

Nächste Schritte

Starten Sie nach der Ausführung des Scripts `MKService_rct` den RCT manuell mit dem Script `rct`. Sie müssen den RCT nur einmal neu starten. Nachdem Sie den RCT erstmalig manuell gestartet haben, wird er jedes Mal automatisch gestartet, wenn Sie das Betriebssystem des Computers, auf dem Sie den RCT installiert haben, erneut starten.

Nachdem Sie den RCT-Service konfiguriert haben, können Sie den automatischen Start der RCT verhindern, indem Sie das Script `MKService_rct` mit der Option `-remove` ausführen.

Zugehörige Konzepte:

„Informationen zum automatischen Starten des RCT als Service” auf Seite 34

Zugehörige Verweise:

„Das Script "MKService_rct"” auf Seite 59
„RCT-Script” auf Seite 58

RCT-Service entfernen

Wenn der RCT (Response and Contact Tracker) als Service installiert wurde, wird er bei jedem Neustart des Systems, auf dem er installiert ist, ebenfalls gestartet. Um den automatischen Neustart des RCT zu verhindern, müssen Sie den RCT-Service entfernen.

Vorgehensweise

Um den RCT als Service zu entfernen, führen Sie das Script `MKService_rct` unter Angabe der Option `-remove` aus.
Führen Sie aus einer Windows-Befehlszeile in Ihrem IBM EMM-Ausgangsverzeichnis den Befehl `eMessage\bin\MKService_rct.bat -remove` aus.
Führen Sie in UNIX oder Linux in Ihrem IBM EMM-Ausgangsverzeichnis den Befehl `eMessage/bin/MKService_rct.sh -remove` aus.

Nächste Schritte

Weitere Informationen zu diesem Script finden Sie im Abschnitt „Das Script "MKService_rct"" auf Seite 59.

Zugehörige Konzepte:

„Informationen zum automatischen Starten des RCT als Service" auf Seite 34

Kapitel 5. Überprüfung beim Start

Um sicherzustellen, dass Sie Zugriff auf alle Funktionen für gehostete E-Mail haben, sollten Sie die Konfigurationen und Verbindungen für Ihre Campaign- und eMessage-Installationen nach der Aktivierung von eMessage, nach einer Erweiterung der eMessage-Installation oder nach einem Upgrade der Campaign-Installation testen.

Überprüfen Sie die Konfigurationen und Verbindungen nach der Ausführung einer der folgenden Aktionen:

- Erstmaliges Aktivieren von eMessage
- Aktualisieren Ihrer aktuellen IBM Campaign-Installation
- Hinzufügen einer neuen Partition zu der in IBM Marketing Platform gespeicherten eMessage-Konfiguration

Prüfung der Systemkonfigurationen

Um sicherzustellen, dass die Startvorbereitungen abgeschlossen sind, vergewissern Sie sich, dass die folgenden Konfigurationseigenschaften festgelegt wurden und dass die Einstellungen die Anforderungen für Ihre eMessage- und Campaign-Installationen erfüllen.

Konfigurationseigenschaft	Einstellung
`Campaign | partitions | partition[n] | eMessage | eMessagePluginJarFile`	Vollständiger Pfad zur Speicherposition der Plug-in-Datei, die als Recipient List Uploader (RLU) agiert. Geben Sie das vollständige lokale Verzeichnis im Dateisystem des Computers ein, der den Campaign-Webanwendungsserver hostet. Das IBM Installationsprogramm trägt bei Ihrer Ausführung der Installation diese Einstellung automatisch für die Standardpartition ein. Für andere Partitionen müssen Sie diese Eigenschaft manuell konfigurieren.
`Campaign | partitions | partition[n] | server | internal | eMessageInstalled`	Gibt an, dass eMessage installiert ist. Setzen Sie diese Eigenschaft in jeder Partition, in der Sie eMessage aktivieren möchten, auf **Yes** (Ja). Dies gilt auch für die Standardpartition. Wenn Sie diese Eigenschaft auf **Yes** setzen, sind die eMessage-Funktionen in der Campaign-Schnittstelle verfügbar.
`eMessage | serverComponentsAndLocations | hostedServices | uiHostName`	Adresse von IBM EMM Hosted Services für die gesamte Kommunikation (mit Ausnahme des Uploads von Listen). Die Standardeinstellung lautet bei dem Rechenzentrum in den USA `em.unicaondemand.com`. Wenn Sie sich mit dem Rechenzentrum in Großbritannien verbinden, ändern Sie diesen Wert in `em-eu.unicaondemand.com`.
`eMessage | serverComponentsAndLocations | hostedServices | dataHostName`	Die Adresse für die Verbindung, die von eMessage für den Upload von Metadaten an IBM EMM Hosted Services verwendet wird, die mit den Empfängerlisten zusammenhängen. Die Standardeinstellung lautet bei dem Rechenzentrum in den USA `em.unicaondemand.com`. Wenn Sie sich mit dem Rechenzentrum in Großbritannien verbinden, ändern Sie diesen Wert in `em-eu.unicaondemand.com`.

<table>
<tr><th>Konfigurationseigenschaft</th><th>Einstellung</th></tr>
<tr><td>eMessage | serverComponentsAndLocations | hostedServices | ftpHostName</td><td>Die Adresse für die Verbindung, über die eMessage Empfängerlistendaten (ausgenommen Listenmetadaten) an IBM EMM Hosted Services hochlädt.

Die Standardeinstellung lautet bei dem Rechenzentrum in den USA ftp-em.unicaondemand.com.

Wenn Sie sich mit dem Rechenzentrum in Großbritannien verbinden, ändern Sie diesen Wert in ftp-em-eu.unicaondemand.com.</td></tr>
<tr><td>eMessage | partitions | partition[n] | hostedAccountInfo | amUserForAcctCredentials</td><td>Der IBM EMM-Benutzer, der die Datenquelle referenziert, die die Zugriffsberechtigungsnachweise für IBM EMM Hosted Services enthält.

Sie konfigurieren diesen Wert, wenn Sie einen Systembenutzer für den Zugriff auf die E-Mail-Ressourcen erstellen, die von IBM gehostet werden.</td></tr>
<tr><td>eMessage | partitions | partition[n] | hostedAccountInfo | amDataSourceForAcctCredentials</td><td>Die Marketing Platform-Datenquelle, die die Anmeldeberechtigungsnachweise für IBM EMM Hosted Services enthält.

Sie konfigurieren diesen Wert, wenn Sie einen Systembenutzer für den Zugriff auf die E-Mail-Ressourcen erstellen, die von IBM gehostet werden.</td></tr>
<tr><td>eMessage | partitions | partition [n] < dataSources | systemTables | type</td><td>Der Typ der Datenbank, die die Systemtabellen enthält.

Geben Sie den entsprechenden Wert für Ihre Datenbank an.</td></tr>
<tr><td>eMessage | partitions | partition [n] < dataSources | systemTables | schemaName</td><td>Der Name des Datenbankschemas für die Systemtabellen.

Geben Sie den entsprechenden Schemanamen für Ihre Datenbank an.</td></tr>
<tr><td>eMessage | partitions | partition [n] < dataSources | systemTables | jdbcClassName</td><td>Der JDBC-Treiber für Systemtabellen.

Geben Sie den entsprechenden Wert für Ihre Umgebung an.</td></tr>
<tr><td>eMessage | partitions | partition [n] < dataSources | systemTables | jdbcURI</td><td>Der URI der JDBC-Verbindung für Systemtabellen.

Geben Sie den entsprechenden Wert für Ihre Umgebung an.

Geben Sie den Datenbanktyp, den Datenbanktreiber, den Host, den Port und den Datenbanknamen an. Beispiel:
jdbc:oracle:thin:@yourdb.example.com:1234:DBname

In der Dokumentation Ihrer Datenbank finden Sie genaue Anweisungen für das Erstellen der JDBC-URL.

Der von Ihnen eingegebene Wert muss exakt mit dem Wert übereinstimmen, der in Ihrem Campaign-Web-Server definiert ist.</td></tr>
<tr><td>eMessage | partitions | partition [n] < dataSources | systemTables | asmUserForDBCredentials</td><td>Der IBM EMM-Benutzer, der die Datenquelle referenziert, die die Anmeldeberechtigungsnachweise für Systemtabellen enthält.

Sie erstellen diesen Benutzer, wenn Sie den Zugriff auf die lokalen eMessage-Systemtabellen konfigurieren.</td></tr>
<tr><td>eMessage | partitions | partition [n] < dataSources | systemTables | asmDataSourceForDBCredentials</td><td>Die Marketing Platform-Datenquelle, die die Anmeldeberechtigungsnachweise für die Datenbank mit den Systemtabellen enthält.

Sie erstellen diese Datenquelle, wenn Sie einen Benutzer für den Zugriff auf die eMessage-Systemtabellen erstellen.</td></tr>
</table>

Zugehörige Konzepte:

Kapitel 6, „Konfigurationen für IBM eMessage", auf Seite 41

Zugehörige Tasks:

„Den auf IBM EMM Hosted Services zugreifenden Systembenutzer konfigurieren" auf Seite 23

„Konfiguration des Zugriffs auf lokale eMessage-Systemtabellen” auf Seite 45

Testen des Uploads auf IBM EMM Hosted Services

Um die Fähigkeit zum Hochladen von Daten aus Ihrer lokalen Umgebung auf IBM EMM Hosted Services zu testen, führen Sie das Script **rlu** im Überprüfungsmodus aus.

Vorgehensweise

Führen Sie im Verzeichnis `bin` unter Ihrer eMessage-Installation das Script `rlu` auf eine der beiden folgenden Arten aus.

- `rlu -c`
- `rlu --check`

Zugehörige Verweise:

„RLU-Script” auf Seite 57

Testen des Downloads von IBM EMM Hosted Services

Um die Fähigkeit zum Herunterladen von Informationen von IBM EMM Hosted Services zu testen, führen Sie das Script **rct** im Überprüfungsmodus aus.

Vorgehensweise

Führen Sie im Verzeichnis `bin` unter Ihrer eMessage-Installation das Script `rct` wie folgt aus.

```
rct check
```

Zugehörige Verweise:

„RCT-Script” auf Seite 58

Testen der Verbindung zur gehosteten Messaging-Benutzeroberfläche

IBM stellt die Messaging-Benutzeroberfläche seiner Rechenzentren in den USA und in Großbritannien bereit. Testen Sie die Verbindung zur gehosteten Mailing-Benutzeroberfläche, indem Sie versuchen, eine eMessage-Funktion aufzurufen.

Vorgehensweise

Melden Sie sich bei IBM EMM an und wählen Sie im Menü **Kampagne** die Option **eMessage-Mailings** aus.

Wenn die Verbindung zur eMessage-Benutzeroberfläche korrekt aufgebaut wird, wird die Seite der eMessage-Mailings geöffnet und zeigt eine Liste mit den Mailings und zugehörigen Mailing-Merkmalen an.

Wenn die Verbindung zur Benutzeroberfläche nicht zustande kommt, wird eine Fehlernachricht angezeigt.

Kapitel 6. Konfigurationen für IBM eMessage

Die IBM Marketing Platform stellt mehrere Konfigurationseigenschaften zur Verfügung, mit denen das Verhalten und das Aussehen von IBMeMessage geändert werden können. Manche Konfigurationseigenschaften werden während der Installation festgelegt. Sie können Konfigurationseigenschaften jederzeit ändern.

Nachdem Sie Campaign- oder eMessage-Konfigurationen aktualisiert haben, müssen Sie den Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) und den Webanwendungsserver, auf dem sich Campaign befindet, erneut starten.

Merkmal oder Funktion	Konfigurationseigenschaft (einschließlich Pfad)
Aktivieren oder Inaktivieren von eMessage in der Campaign-Partition. Siehe „Campaign | Partitionen | Partition[n] | Server | intern" auf Seite 47.	`Campaign | partitions | partition[n] | server | internal`
Merkmale von E-Mail-Empfängerlisten. Siehe „Campaign | Partitionen | Partition[n] | eMessage" auf Seite 46.	`Campaign | partitions | partition[n] | eMessage`
Erforderliche URLs zum Herstellen der Verbindung zu IBM EMM Hosted Services. Siehe „eMessage | serverComponentsAndLocations | hostedServices" auf Seite 50.	`eMessage | serverComponentsAndLocations | hostedServices`
Datenbank- und Kontozugriffsberechtigungen zum Herstellen der Verbindung zu IBM EMM Hosted Services. Siehe „eMessage | Partitionen | Partition[n] | hostedAccountInfo" auf Seite 51.	`eMessage | partitions | partition[n] | hostedAccountInfo`
Datenbankzugriff und Schemaeinstellungen für die eMessage-Systemtabellen. Siehe „eMessage | Partitionen | Partition[n] | dataSources | systemTables" auf Seite 51.	`eMessage | partitions | partition[n] | dataSources | systemTables`
Speicherposition eines Scripts, das als Antwort auf die Aktionen oder den Status des Hochladeprogramms für die Empfängerliste (RLU) ausgeführt wird. (optional) Siehe „eMessage | Partitionen | Partition[n] | recipientListUploader" auf Seite 54.	`eMessage | partitions | partition[n] | recipientListUploader`

Merkmal oder Funktion	Konfigurationseigenschaft (einschließlich Pfad)
Einstellungen im Zusammenhang mit dem Datendownload, die vom Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) verarbeitet werden. Siehe „eMessage | partitions | partition[n] | responseContactTracker" auf Seite 55.	`eMessage | partitions | partition[n] | responseContactTracker`
Unterstützung für die Anzeige von Listen mit personalisierten Daten in eMessage auf Basis von Dimensionstabellen in Campaign. Siehe . Konfigurieren der Unterstützung für Dimensionstabellen.	`Campaign | partitions | partition[n]| eMessage | oltDimTableSupport`
Unterstützung der Verfolgung des Mailing-Ausführungsprotokolls. Siehe „eMessage | partitions | partition[n] | responseContactTracker" auf Seite 55.	`eMessage | partitions | partition[n] | responseContactTracker` Weitere Informationen finden Sie in der Beschreibung des Parameters **`enableExecutionHistoryDataTracking`**.

Weitere Informationen zum Arbeiten mit Konfigurationseigenschaften finden Sie im *IBM Marketing Platform-Administratorhandbuch*.

Zugehörige Konzepte:

„Prüfung der Systemkonfigurationen" auf Seite 37

Für eMessage zu konfigurierende Aspekte

Sie können die folgenden Aspekte der lokalen Installation von IBM eMessage konfigurieren.

Merkmal oder Funktion	Konfigurationseigenschaft (einschließlich Pfad)
Aktivieren oder Inaktivieren von eMessage in der Campaign-Partition. Siehe „Campaign | Partitionen | Partition[n] | Server | intern" auf Seite 47.	`Campaign | partitions | partition[n] | server | internal`
Merkmale von E-Mail-Empfängerlisten. Siehe „Campaign | Partitionen | Partition[n] | eMessage" auf Seite 46.	`Campaign | partitions | partition[n] | eMessage`
Erforderliche URLs zum Herstellen der Verbindung zu IBM EMM Hosted Services. Siehe „eMessage | serverComponentsAndLocations | hostedServices" auf Seite 50.	`eMessage | serverComponentsAndLocations | hostedServices`
Datenbank- und Kontozugriffsberechtigungen zum Herstellen der Verbindung zu IBM EMM Hosted Services. Informationen hierzu finden Sie in „eMessage | Partitionen | Partition[n] | hostedAccountInfo" auf Seite 51.	`eMessage | partitions | partition[n] | hostedAccountInfo`

Merkmal oder Funktion	Konfigurationseigenschaft (einschließlich Pfad)
Datenbankzugriff und Schemaeinstellungen für die eMessage-Systemtabellen. Informationen hierzu finden Sie in „eMessage | Partitionen | Partition[n] | dataSources | systemTables" auf Seite 51.	`eMessage | partitions | partition[n] | dataSources | systemTables`
Speicherposition eines Scripts, das als Antwort auf die Aktionen oder den Status des Hochladeprogramms für die Empfängerliste (RLU) ausgeführt wird. (optional) Informationen hierzu finden Sie in „eMessage | Partitionen | Partition[n] | recipientListUploader" auf Seite 54.	`eMessage | partitions | partition[n] | recipientListUploader`
Einstellungen für den Datendownload, die vom Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) verarbeitet werden. Informationen hierzu finden Sie in „eMessage | partitions | partition[n] | responseContactTracker" auf Seite 55.	`eMessage | partitions | partition[n] | responseContactTracker`
Unterstützung für die Anzeige von Listen mit personalisierten Daten in eMessage auf Basis von Dimensionstabellen in Campaign. Siehe „Konfigurieren der Unterstützung für Dimensionstabellen" auf Seite 44.	`Campaign | partitions | partition[n] | eMessage | oltDimTableSupport`

Nach Konfigurationsänderungen erneut zu startende Komponenten

Nachdem Sie Änderungen an Campaign- oder eMessage-Konfigurationen vorgenommen haben, müssen Sie die Antwort- und Kontaktverfolgung (RCT) und den Webanwendungsserver, auf dem sich Campaign befindet, erneut starten.

Informationen zum Neustart der Antwort- und Kontaktverfolgung (RCT) finden Sie im Abschnitt „RCT-Script" auf Seite 58.

Informationen zum Neustart Ihres Webanwendungsservers finden Sie in der Dokumentation zu Ihrem Webanwendungsserver.

Konfiguration des Zugriffs auf weitere Daten des Mailing-Ausführungsverlaufs

Sie können von IBM die Bereitstellung weiterer Daten des Mailing-Ausführungsverlaufs anfordern. Der Zugriff auf weitere Daten des Mailing-Ausführungsverlaufs steht auf Anforderung von IBM und durch Aktualisierung der eMessage-Konfiguration zur Verfügung. Die Daten des Mailing-Ausführungsverlaufs (diese geben Aufschluss über abgeschlossene Mailing-Ausführungen) werden in Ihren lokalen eMessage-Systemtabellen in der Tabelle `UACE_ExecHistory` gespeichert.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie weitere Daten des Mailing-Ausführungsverlaufs herunterladen wollen, müssen Sie die Konfigurationseigenschaft `enableExecutionHistoryDataTracking`

aktualisieren. Die Eigenschaft `enableExecutionHistoryDataTracking` wird in der eMessage-Konfiguration standardmäßig nicht angezeigt.

In Ihrer lokalen eMessage-Installation können Sie diese Konfigurationseigenschaft durch Ausführung des Scripts `switch_config_visibility.bat` aus dem Verzeichnis `emessage\tools` anzeigen.

Vorgehensweise

1. Fordern Sie Zugriff auf weitere Daten des Mailing-Ausführungsverlaufs an. Zur Beantragung des Zugriffs wenden Sie sich an Ihren IBM-Ansprechpartner unter `eacctsvc@us.ibm.com`.
2. Aktualisieren Sie die eMessage-Konfiguration. Konfigurieren Sie die folgende Konfigurationseigenschaft.

`Affinium|eMessage|partitions|partition1|responseContactTracker|`
`enableExecutionHistoryDataTracking`

Setzen Sie **`enableExecutionHistoryDataTracking`** auf **True**.

Nächste Schritte

Sie können die eMessage-Systemtabellen nach Mailing-Ausführungsdaten aus der Tabelle `UACE_ExecHistory` abfragen.

Weitere Informationen zu den eMessage-Systemtabellen finden Sie im Handbuch *IBM EMM System Tables and Data Dictionary*.

Zugehörige Tasks:

„Zugriff auf die Konfigurationsparameter zum Hochladen von Daten mit implizitem FTP" auf Seite 16

Konfigurieren der Unterstützung für Dimensionstabellen

Damit bestimmte Funktionen unterstützt werden, die von erweiterten Scripts für E-Mails bereitgestellt werden, muss die Konfigurationseigenschaft `oltDimTableSupport` auf **True** gesetzt werden. Bei einem Upgrade auf Campaign 8.5.0 oder höher muss der Wert dieser Konfigurationseigenschaft manuell geändert werden.

Informationen zu diesem Vorgang

eMessage stellt erweiterte Scripts für die Erstellung von E-Mail-Nachrichten bereit, die Listen mit individuellen Kontaktdaten enthalten. Diese Listen erfordern, dass verknüpfte Dimensionstabellen in Campaign erstellt werden, die eine Ausgabelistentabelle (OLT) enthalten, die die E-Mail-Empfängerliste definiert. Ausgabelistentabellen werden im eMessage-Schema erstellt.

Die Konfigurationseigenschaft `oltDimTableSupport` steuert die Unterstützung für die Erstellung von Dimensionstabellen im eMessage-Schema. Wenn der Wert für diese Eigenschaft auf `True` festgelegt ist, kann eine OLT in einer Dimensionstabelle bereitgestellte Informationen verwenden. Vor Campaign 8.5.0 war der Standardwert für `oltDimTableSupport` nicht `True`, sondern `False`.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Eigenschaft `oltDimTableSupport` zu aktualisieren.

Weitere Informationen dazu, wie Marketiers erweiterte Scripts zum Erstellen von Datentabellen verwenden, finden Sie im *IBM eMessage-Benutzerhandbuch*.

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu **Settings** > **Configuration** > **Campaign** > **Partitions** > **partition[n]** > **eMessage** (Einstellungen > Konfiguration > Campaign > Partitionen > Partition[n] > eMessage).
2. Klicken Sie auf **Edit Settings** (Einstellungen bearbeiten) und setzen Sie den Wert der Eigenschaft `oltDimTableSupport` auf `True`.

Konfiguration des Zugriffs auf lokale eMessage-Systemtabellen

Die eMessage-Komponenten müssen in der Lage sein, auf die eMessage-Systemtabellen im Campaign-Schema zuzugreifen. Sie müssen einen Systembenutzer erstellen und konfigurieren, der automatisch auf die Systemtabellen zugreifen kann. Der bei der Installation von Campaign konfigurierte Systembenutzer verfügt bereits über den erforderlichen Zugriff auf das Campaign-Schema.

Informationen zu diesem Vorgang

Anmerkung: Wenn Ihre Installation mehrere Partitionen enthält, müssen Sie diese Aufgabe für jede Partition ausführen. Systembenutzer können nicht partitionsübergreifend gemeinsam genutzt werden.

Wenn ein anderer Systembenutzer auf die eMessage-Systemtabellen zugreifen soll, müssen Sie einen neuen Systembenutzer in der Marketing Platform und eine neue Plattformdatenquelle mit Zugriff auf das Campaign-Schema erstellen.

Vorgehensweise

1. Geben Sie in der eMessage-Konfiguration einen Systembenutzer an, der auf die Datenbank zugreift, die das Campaign-Schema hostet.

   Sie können einen neuen Benutzer erstellen oder einen vorhandenen Benutzer angeben. Der Systembenutzer, den Sie für Campaign eingerichtet haben, verfügt bereits über Zugriff auf das Campaign-Schema.

   Verwenden Sie die Konfigurationseigenschaft `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > asmUserForDBCredentials`.

   Standardmäßig ist der Benutzer `asm_admin` angegeben.
2. Geben Sie in der eMessage-Konfiguration die Datenquelle an, die so konfiguriert wurde, dass sie den Benutzernamen und das Kennwort enthält, die für den Zugriff auf die Datenbank mit dem Campaign-Schema benötigt werden.

   Sie können die Datenquelle verwenden, die bei der Installation von Campaign für den Zugriff auf das Campaign-Schema erstellt wurde.

   Verwenden Sie die Konfigurationseigenschaft `eMessage > partitions > partition [n] < dataSources > systemTables > amDataSourceForDBCredentials`.

Zugehörige Konzepte:

„Prüfung der Systemkonfigurationen” auf Seite 37

Konfigurationseigenschaften für eMessage

Die Konfigurationseigenschaften für eMessage erreichen Sie über das Menü "Einstellungen" in der Marketing Platform. Die Eigenschaften zum Konfigurieren von eMessage sind in den Konfigurationskategorien "Campaign" und "eMessage" enthalten.

Um auf die Konfigurationseigenschaften zuzugreifen, navigieren Sie zu **Einstellungen > Konfigurationen**. Auf der Seite "Konfigurationen" werden alle verfügbaren Konfigurationseigenschaften für Ihre IBM EMM-Installation aufgelistet.

Campaign | Partitionen | Partition[n] | eMessage

In dieser Kategorie werden Eigenschaften definiert, um Kenndaten von Empfängerlisten zu definieren und die Position von Ressourcen anzugeben, die die Listen in IBM EMM Hosted Services hochladen.

eMessagePluginJarFile

Beschreibung

Vollständiger Pfad zur Position der Datei, die als Recipient List Uploader (RLU) fungiert. Dieses Plug-in für Campaign lädt OLT-Daten und zugehörige Metadaten in die fernen von IBM gehosteten Services hoch. Bei der angegebenen Position muss es sich um den vollständigen Pfad des lokalen Verzeichnisses im Dateisystem des Computers handeln, der den Campaign-Webanwendungsserver hostet.

Das IBM Installationsprogramm belegt diese Einstellung automatisch für die Standardpartition, wenn das Installationsprogramm ausgeführt wird. Für andere Partitionen muss diese Eigenschaft manuell konfiguriert werden. Da es nur einen RLU für jede eMessage-Installation gibt, müssen alle Partitionen dieselbe Position für den RLU angeben.

Ändern Sie diese Einstellung nur, wenn IBM Sie dazu auffordert.

Standardwert

Es ist kein Standardwert definiert.

Gültige Werte

Vollständiger Pfad des lokalen Verzeichnisses, in dem Sie den Campaign-Web-Server installiert haben.

defaultSeedInterval

Beschreibung

Die Anzahl Nachrichten zwischen Seednachrichten, falls `defaultSeedType` `Distribute list` ist.

Standardwert

`1000`

defaultSeedType

Beschreibung

Die Standardmethode, die eMessage verwendet, um Seedadressen in eine Empfängerliste einzufügen.

Standardwert

`Distribute IDS`

Gültige Werte

- `Distribute IDS` – Damit werden IDs basierend auf der Größe der Empfängerliste und der Anzahl verfügbarer Seedadressen gleichmäßig verteilt und Seedadressen werden in gleichmäßigen Intervallen in die gesamte Empfängerliste eingefügt.
- `Distribute list` – Damit wird die Seedadresse für jede `defaultSeedInterval`-ID in die Hauptliste eingefügt. Es wird die gesamte Liste verfügbarer Seedadressen in bestimmten Intervallen in die gesamte Empfängerliste eingefügt. Sie müssen das Intervall zwischen den Einfügepunkten angeben.

oltTableNamePrefix

Beschreibung

Wird im erstellten Schema für die Ausgabelistentabelle verwendet. Sie müssen diesen Parameter definieren.

Standardwert

OLT

Gültige Werte

Das Präfix kann nicht mehr als acht alphanumerische Zeichen oder Unterstreichungszeichen enthalten und muss mit einem Buchstaben beginnen.

oltDimTableSupport

Beschreibung

Dieser Konfigurationsparameter steuert die Möglichkeit, Ausgabelistentabellen (Output List Table, OLT), die im eMessage-Schema erstellt wurden, Dimensionstabellen hinzuzufügen. Dimensionstabellen sind erforderlich, um erweitertes Scripting für E-Mail zu verwenden und damit Datentabellen in E-Mail-Nachrichten zu erstellen.

Die Standardeinstellung ist `False`. Sie müssen diese Eigenschaft auf `True` setzen, damit Marketiers Dimensionstabellen erstellen können, wenn sie den eMessage-Prozess verwenden, um eine Empfängerliste zu definieren. Weitere Informationen zum Erstellen von Datentabellen und zur Arbeit mit erweiterten Scripts für E-Mail finden Sie im *IBM eMessage Benutzerhandbuch*.

Standardwert

False

Gültige Werte

True | False

Campaign | Partitionen | Partition[n] | Server | intern

Eigenschaften in dieser Kategorie geben Integrationseinstellungen und die oberen und unteren internalID-Grenzwerte für die ausgewählte Campaign-Partition an. Wenn Ihre Campaign-Installation über mehrere Partitionen verfügt, legen Sie diese Eigenschaften für die Partition fest, für die sie gelten sollen.

internalIdLowerLimit

Beschreibung

Die Eigenschaften `internalIdUpperLimit` und `internalIdLowerLimit` beschränken die internen IDs von Campaign auf den angegebenen Bereich. Die Werte sind inklusiv zu verstehen: das heißt, Campaign kann sowohl die Unter- als auch die Obergrenze verwenden.

Standardwert

`0` (null)

internalIdUpperLimit

Beschreibung

Die Eigenschaften `internalIdUpperLimit` und `internalIdLowerLimit` beschränken die internen IDs von Campaign auf den angegebenen Bereich. Die Werte sind inklusiv zu verstehen: das heißt, Campaign kann sowohl die Unter- als auch die Obergrenze verwenden.

Standardwert

`4294967295`

eMessageInstalled

Beschreibung

Gibt an, dass eMessage installiert ist. Wenn Sie `yes` auswählen, sind die eMessage-Funktionen in der Campaign-Schnittstelle verfügbar.

Das IBM Installationsprogramm setzt diesen Wert für die Standardpartition Ihrer eMessage-Installation auf `yes`. Für Partitionen, in denen Sie eMessage installieren, müssen Sie diese Eigenschaft manuell konfigurieren.

Standardwert

`no`

Gültige Werte

`yes | no`

interactInstalled

Beschreibung

Nach der Installation der Designumgebung von Interact müssen Sie diese Konfigurationseigenschaft auf `yes` setzen, um die Designumgebung von Interact in Campaign zu aktivieren.

Wenn Sie Interact nicht installiert haben, legen Sie für den Wert `no` fest. Durch das Setzen dieser Eigenschaft auf `no` werden die Menüs und Optionen von Interact nicht aus der Benutzerschnittstelle entfernt. Um Menüs und Optionen zu entfernen, müssen Sie die Registrierung von Interact mithilfe des Dienstprogramms `configTool` manuell aufheben.

Standardwert

no

Gültige Werte

yes | no

Verfügbarkeit

Diese Eigenschaft ist nur anwendbar, wenn Sie Interact installieren.

MO_UC_integration

Beschreibung

Aktiviert die Integration in Marketing Operations für diese Partition. Wenn Sie für eine der folgenden drei Optionen "Yes" festlegen möchten, müssen Sie auch **MO_UC_integration** auf "Yes" setzen.

Standardwert

no

Gültige Werte

yes | no

MO_UC_BottomUpTargetCells

Beschreibung

Ermöglicht Bottom-up-Zellen für Arbeitsblätter für Zielzellen in dieser Partition. Bei der Einstellung "Yes" sind sowohl Top-down- als auch Bottom-up-Zielzellen sichtbar, aber die Bottom-up-Zielzellen sind schreibgeschützt. Beachten Sie, dass **MO_UC_integration** aktiviert sein muss.

Standardwert

no

Gültige Werte

yes | no

Legacy_campaigns

Beschreibung

Wenn die Eigenschaft **MO_UC_integration** auf **yes** gesetzt wird, ermöglicht die Eigenschaft **Legacy_campaigns** den Zugriff auf Kampagnen, die vor der Aktivierung der Integration erstellt wurden, einschließlich der Kampagnen, die in Campaign 7.x erstellt und mit Plan 7.x-Projekten verknüpft wurden.

Standardwert

no

Gültige Werte

yes | no

IBM Unica Marketing Operations - Angebotsintegration

Beschreibung

Ermöglicht die Verwendung von Marketing Operations zur Durchführung von Lifecycle-Management-Aufgaben für Angebote in dieser Partition. (**MO_UC_integration** muss aktiviert sein. Außerdem muss **Kampagnenintegration** unter **Einstellungen > Konfiguration > Unica > Plattform** aktiviert sein).

Standardwert

no

Gültige Werte

yes | no

eMessage | serverComponentsAndLocations | hostedServices

Definieren Sie Eigenschaften, um die URLs für die Verbindung zu IBM EMM Hosted Services anzugeben. eMessage verwendet separate Verbindungen zum Hochladen von Empfängerlisten, von Metadaten zur Beschreibung von Empfängerlisten und für die allgemeine Kommunikation, die an die gehostete Umgebung gesendet wird.

Sie müssen die Standardwerte ändern, wenn Sie die Verbindung mit IBM EMM Hosted Services über das Rechenzentrum von IBM in Großbritannien herstellen. Wenden Sie sich an IBM, um zu erfahren, mit welchem Rechenzentrum Sie verbunden sind.

uiHostName

Beschreibung

Die Adresse, die eMessage für die gesamte Kommunikation mit IBM EMM Hosted Services verwendet, abgesehen vom Hochladen von Empfängerlisten und zugehörigen Metadaten.

Standardwert

`em.unicaondemand.com`

Wenn Sie eine Verbindung mit dem Rechenzentrum in Großbritannien herstellen, ändern Sie diesen Wert in `em-eu.unicaondemand.com`.

dataHostName

Beschreibung

Die Adresse, über die eMessage zu Empfängerlisten gehörende Metadaten auf IBM EMM Hosted Services hochlädt.

Standardwert

`em.unicaondemand.com`

Wenn Sie eine Verbindung mit dem Rechenzentrum in Großbritannien herstellen, ändern Sie diesen Wert in `em-eu.unicaondemand.com`.

ftpHostName

Beschreibung

Die Adresse, die eMessage für das Hochladen von Empfängerlistendaten (ausgenommen Listenmetadaten) nach IBM EMM Hosted Services verwendet.

Standardwert

`ftp-em.unicaondemand.com`

Wenn Sie eine Verbindung mit dem Rechenzentrum in Großbritannien herstellen, ändern Sie diesen Wert in `ftp-em-eu.unicaondemand.com`.

eMessage | Partitionen | Partition[n] | hostedAccountInfo

In dieser Kategorie werden Eigenschaften definiert, um Benutzerberechtigungen für die Datenbank zu definieren, die die Kontoinformationen enthält, die für den Zugriff auf IBM EMM Hosted Services erforderlich sind. Die Werte, die Sie hier angeben, müssen in Marketing Platform als Benutzereinstellungen definiert sein.

amUserForAcctCredentials

Beschreibung

Verwenden Sie diese Eigenschaft, um den Marketing Platform-Benutzer anzugeben, der eine Marketing Platform-Datenquelle enthält, die die Berechtigungsnachweise für den Kontozugriff angibt, die für den Zugriff auf IBM EMM Hosted Services erforderlich sind.

Standardwert

asm_admin

Gültige Werte

Jeder Marketing Platform-Benutzer.

amDataSourceForAcctCredentials

Beschreibung

Verwenden Sie diese Eigenschaft, um die Marketing Platform-Datenquelle anzugeben, die die Anmeldeberechtigungsnachweise für IBM EMM Hosted Services definiert.

Standardwert

UNICA_HOSTED_SERVICES

Gültige Werte

Eine Datenquelle, die dem Benutzer zugeordnet ist, den Sie in `amUserForAcctCredentials` angeben.

eMessage | Partitionen | Partition[n] | dataSources | systemTables

Diese Kategorie enthält Konfigurationseigenschaften, die das Schema, die Verbindungseinstellungen und die Anmeldeinformationen für die Datenbank definieren, die die eMessage-Systemtabellen in Ihrer lokalen Netzumgebung enthält.

type

Beschreibung

Typ der Datenbank, die die eMessage-Systemtabellen hostet.

Standardwert

Es ist kein Standardwert definiert. Sie müssen diese Eigenschaft festlegen.

Gültige Werte

- `SQLSERVER`
- `ORACLE9`
- `ORACLE10` (wird auch verwendet, um Oracle 11-Datenbanken anzugeben)
- `DB2`

schemaName

Beschreibung

Name des Datenbankschemas für die eMessage-Systemtabellen. Dies ist der gleiche Name wie der Schemaname für die Campaign-Systemtabellen.

Sie müssen diesen Schemanamen angeben, wenn Sie in Scripts auf Systemtabellen verweisen.

Standardwert

dbo

jdbcBatchSize

Beschreibung

Die Anzahl an Ausführungsanforderungen, die JDBC zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Datenbank ausführt.

Standardwert

10

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer als 0.

jdbcClassName

Beschreibung

Der JDBC-Treiber für Systemtabellen gemäß der Definition in Ihrem Campaign-Web-Server.

Standardwert

Es ist kein Standardwert definiert. Sie müssen diese Eigenschaft festlegen.

jdbcURI

Beschreibung

URI der JDBC-Verbindung für Systemtabellen gemäß der Definition in Ihrem Campaign-Web-Server.

Standardwert

Es ist kein Standardwert definiert. Sie müssen diese Eigenschaft festlegen.

asmUserForDBCredentials

Beschreibung

Über diese Eigenschaft können Sie einen Systembenutzer angeben, der auf die eMessage-Systemtabellen zugreifen darf.

Standardwert

Es ist kein Standardwert definiert. Sie müssen diese Eigenschaft festlegen.

Gültige Werte

Ein beliebiger Benutzer, der in der Marketing Platform definiert ist. Dies ist üblicherweise der Name des Systembenutzers für Campaign.

amDataSourceForDBCredentials

Beschreibung

Verwenden Sie diese Eigenschaft, um die Datenquelle anzugeben, die Anmeldeberechtigungsnachweise für die Datenbank definiert, die die eMessage-Systemtabellen enthält. Diese Datenquelle kann dieselbe wie die Datenquelle für die Campaign-Systemtabellen sein.

Standardwert

UA_SYSTEM_TABLES

Gültige Werte

Eine Marketing Platform-Datenquelle, die dem IBM EMM-Benutzer zugeordnet ist, den Sie für `asmUserForDBCredentials` angeben.

Die Datenquelle gibt einen Datenbankbenutzer und Berechtigungsnachweise für den Zugriff auf die eMessage-Systemtabellen an. Wenn das Standardschema für den Datenbankbenutzer nicht die Systemtabellen enthält, müssen Sie das Systemtabellenschema in der JDBC-Verbindung angeben, über die auf die Systemtabellen zugegriffen wird.

poolAcquireIncrement

Beschreibung

Wenn es im Datenbankverbindungspool keine Verbindungen mehr gibt, die Anzahl neuer Verbindungen, die eMessage für die Systemtabellen erstellt. eMessage erstellt neue Verbindungen bis zu der in `poolMaxSize` angegebenen Anzahl.

Standardwert

1

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer als 0.

poolIdleTestPeriod

Beschreibung

Die Anzahl Sekunden, die eMessage zwischen Tests inaktiver Verbindungen zu den eMessage-Systemtabellen auf Aktivität wartet.

Standardwert

100

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer als 0.

poolMaxSize

Beschreibung

Die maximale Anzahl an Verbindungen von eMessage zu den Systemtabellen. Ein Wert von null (0) weist darauf hin, dass es keinen maximalen Wert gibt.

Standardwert

100

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer-gleich 0.

poolMinSize

Beschreibung

Die minimale Anzahl an Verbindungen von eMessage zu den Systemtabellen.

Standardwert

10

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer-gleich 0.

poolMaxStatements

Beschreibung

Die maximale Anzahl an Anweisungen, die eMessage im PrepareStatement-Cache pro Verbindung zu den Systemtabellen speichert. Wird poolMaxStatements auf null (0) gesetzt, wird das Anweisungscaching inaktiviert.

Standardwert

0

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer-gleich 0.

timeout

Beschreibung

Die Anzahl Sekunden, die eMessage eine inaktive Datenbankverbindung aufrechterhält, bevor die Verbindung getrennt wird.

Ist `poolIdleTestPeriod` größer als 0, testet eMessage alle `timeout` Sekunden alle inaktiven, zusammengefassten, aber nicht ausgecheckten Verbindungen.

Ist `poolIdleTestPeriod` größer als `timeout`, werden die inaktiven Verbindungen unterbrochen.

Standardwert

100

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer-gleich 0.

eMessage | Partitionen | Partition[n] | recipientListUploader

Diese Konfigurationskategorie enthält eine optionale Eigenschaft für die Position eines benutzerdefinierten Scripts, das als Reaktion auf die Aktionen oder den Status des Recipient List Uploaders ausgeführt wird.

pathToTriggerScript

Beschreibung

Sie können ein Script erstellen, das eine Aktion als Reaktion auf den Upload einer Empfängerliste an IBM EMM Hosted Services auslöst. Beispielsweise können Sie ein Script erstellen, um eine E-Mail-Benachrichtigung an den Listendesigner zu senden, wenn der Listenupload erfolgreich beendet wird.

Wenn Sie einen Wert für diese Eigenschaft definieren, leitet eMessage Statusinformationen über den Recipient List Uploader an die angegebene Position weiter. Wenn Sie diese Eigenschaft nicht angeben, wird eMessage nicht aktiv.

Standardwert

Es ist kein Standardwert definiert.

Gültige Werte

Jeder gültige Netzpfad.

eMessage | partitions | partition[n] | responseContactTracker

Eigenschaften dieser Kategorie geben das Verhalten des Response and Contact Tracker (RCT) an. Der RCT ruft für E-Mail-Kontakte, für die E-Mail-Zustellung und Empfängerantworten (wie beispielsweise Link-Klicks und Öffnungsrate) Daten ab und verarbeitet sie.

pauseCustomerPremisesTracking

Beschreibung

eMessage speichert Kontakt- und Antwortdaten in einer Warteschlange in IBM EMM Hosted Services. Definieren Sie diese Eigenschaft, um den RCT anzuweisen, das Abrufen von Daten von IBM EMM Hosted Services vorübergehend zu stoppen. Wenn die Verfolgung wieder aufgenommen wird, lädt der RCT die aufgelaufenen Daten herunter.

Standardwert

False

Gültige Werte

True | False

waitTimeToCheckForDataAvailability

Beschreibung

Der RCT sucht laufend nach neuen Informationen zu E-Mail-Kontakten oder Empfängerantworten. Geben Sie an, wie oft (in Sekunden) der RCT IBM EMM Hosted Services auf neue Daten überprüft. Der Standardwert ist 300 Sekunden (d. h. alle 5 Minuten).

Standardwert

300

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer als 1.

perfLogInterval

Beschreibung

Definieren Sie einen Wert für diese Eigenschaft, um anzugeben, wie oft der RCT Leistungsstatistiken in einer Protokolldatei protokollieren soll. Der von Ihnen eingegebene Wert bestimmt die Anzahl der Blöcke zwischen Protokolleinträgen.

Standardwert

10

Gültige Werte

Eine ganze Zahl größer als 0.

enableSeparatePartialResponseDataTracking

Beschreibung

Über diese Eigenschaft wird festgelegt, ob eMessage partielle E-Mail-Antwortdaten an die Verfolgungstabellen in der lokalen eMessage-Installation weiterleitet.

In eMessage sind die Mailing-Instanz-ID und die Nachrichtenfolgenummer erforderlich, damit E-Mail-Antworten korrekt zugeordnet werden können. Wenn Sie die partielle Antwortdatenverfolgung aktivieren, verschiebt eMessage die unvollständigen Antworten in gesonderte lokale Verfolgungstabellen, wo Sie sie überprüfen oder weiter bearbeiten können.

Standardwert

True

Gültige Werte

True | False

Kapitel 7. Dienstprogramme für eMessage

In eMessage stehen eine Reihe von Scripts bereit, mit denen eMessage-Funktionen verwaltet werden.

Sie können die in diesem Abschnitt beschriebenen Dienstprogramme einsetzen, um verschiedene Start- und Administrationsfunktionen durchzuführen. Neben Dienstprogrammen für IBM Marketing Platform verwendet IBM eMessage Dienstprogramme, die sich nur auf eMessage beziehen und die nur zum Verwalten von eMessage-Komponenten verwendet werden.

Weitere Informationen zu sonstigen für Ihre IBM EMM-Installation verfügbaren Dienstprogrammen finden Sie im *IBM Marketing Platform-Administratorhandbuch*.

RLU-Script

Mit dem RLU-Script können Sie den Status des Hochladeprogramms für die Empfängerliste (Recipient List Uploader, RLU) überprüfen.

Anmerkung: Dieses Script kann nicht zum Starten oder Stoppen des RLU verwendet werden. Mit diesem Script können Sie nur den Status der Verbindung zwischen dem RLU und IBM EMM Hosted Services überprüfen.

Das RLU-Script befindet sich in Ihrem Ausgangsverzeichnis von IBM EMM im Verzeichnis `eMessage > bin`. Das eMessage-Verzeichnis ist ein Unterverzeichnis im Campaign-Verzeichnis.

In UNIX- oder Linux-Umgebungen müssen Sie das Script als `rlu.sh` ausführen.

Unter Windows wird das Script über die Eingabeaufforderung als `rlu.bat` ausgeführt.

Syntax

```
rlu -c | --check [-h]
```

Befehle

-c, --check

Prüft, ob RLU ordnungsgemäß konfiguriert und mit IBM EMM Hosted Services verbunden ist.

Optionen

-h, --help

Zeigt die Syntax für das Script an.

Beispiel

So stellen Sie in einer Linux-Umgebung fest, ob RLU mit IBM EMM Hosted Services verbunden ist:

```
rlu.sh --check
```

Abhängig vom Status Ihres Systems könnte die Ausgabe dieses Befehls wie das folgende Beispiel aussehen.

```
Configuring Data Source [systemTables]...
Testing configuration for partition partition1
Testing connectivity for partition partition1
Testing user accessibility for partition partition1
Succeeded. List uploader config and connectivity test
succeeded for partition partition1
```

Zugehörige Tasks:

„Testen des Uploads auf IBM EMM Hosted Services" auf Seite 39

RCT-Script

Mit dem Script "RCT" können Sie den Response and Contact Tracker (RCT) ausführen und wieder stoppen oder auch prüfen, ob er die per Hosting bereitgestellte Mailing-Umgebung in IBM EMM Hosted Services erfolgreich kontaktieren kann.

Dieses Script befindet sich im Verzeichnis `bin` unter Ihrer eMessage-Installation. Das eMessage-Verzeichnis ist ein Unterverzeichnis im Campaign-Verzeichnis.

In UNIX- oder Linux-Umgebungen führen Sie das Script `rct.sh.` aus.

Unter Windows führen Sie das Script über die Eingabeaufforderung als `rct.bat` aus.

Syntax

```
rct [ start | stop | check ]
```

Befehle

start

Startet den RCT

stop

Stoppt den RCT

Optionen

check

Prüfen Sie, ob RCT eine Verbindung zu IBM EMM Hosted Services herstellen kann.

Beispiele

- So starten Sie den RCT unter Windows:
  `rct.bat start`
- So stoppen Sie den RCT unter Windows:
  `rct.bat stop`

- Stellen Sie in einer Linux-Umgebung fest, ob RCT eine Verbindung zu IBM EMM Hosted Services herstellen kann.

  ```
  rct.sh check
  ```

  Wenn sich RCT erfolgreich mit IBM EMM Hosted Services verbinden kann, könnte das Ergebnis dieses Befehls wie folgt aussehen.

  ```
  C:/Unica/emessage/bin>rct check
  Testing config and connectivity for partition partition1
  Succeeded | Partition: partition1 - Hosted Services Account ID:
  asm_admin
  ```

Zugehörige Tasks:

„Response and Contact Tracker als Service hinzufügen" auf Seite 35

„Testen des Downloads von IBM EMM Hosted Services" auf Seite 39

Das Script "MKService_rct"

Mit diesem Script können Sie den Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) als Service hinzufügen oder entfernen. Wenn Sie den RCT als Service hinzufügen, wird er bei jedem Neustart eines Computers, auf dem Sie ihn installiert haben, ebenfalls erneut gestartet. Durch das Entfernen des RCT als Service kann verhindert werden, dass RCT automatisch erneut gestartet wird.

Dieses Script befindet sich im Verzeichnis `bin` unter Ihrer eMessage-Installation.

In UNIX- oder Linux-Umgebungen führen Sie das Script `MKService_rct.sh.` aus. Verwenden Sie für diese Ausführung einen Benutzer, der über Rootberechtigungen verfügt oder berechtigt ist, Dämonprozesse zu erstellen.

Unter Windows wird das Script über die Eingabeaufforderung als `MKService_rct.bat` ausgeführt.

Syntax

```
MKService_rct -install

MKService_rct -remove
```

Befehle

-install

Fügt den RCT als Service hinzu.

-remove

Entfernt den RCT-Service.

Beispiele

- So fügen Sie den RCT als Windows-Dienst hinzu:

  ```
  MKService_rct.bat -install
  ```

- So entfernen Sie den RCT-Service unter UNIX oder Linux:

  ```
  MKService_rct.sh -remove
  ```

Zugehörige Konzepte:

„Informationen zum automatischen Starten des RCT als Service” auf Seite 34

Zugehörige Tasks:

„Response and Contact Tracker als Service hinzufügen” auf Seite 35

Dienstprogramm "configTool"

Die Eigenschaften und Werte auf den Konfigurationsseiten werden in den Marketing Platform-Systemtabellen gespeichert. Das Dienstprogramm `configTool` führt für die Marketing Platform-Systemtabellen den Import und den Export von Konfigurationseinstellungen aus.

Anwendungsgebiete von "configTool"

Es wird empfohlen, `configTool` für die folgenden Zwecke zu verwenden.

- Zum Importieren der in Campaign bereitgestellten Partitions- und Datenquellenvorlagen, die Sie anschließend über die Seite "Konfiguration" bearbeiten und duplizieren können.
- Zum Registrieren (Importieren der Konfigurationseigenschaften für) von IBM EMM-Produkten, wenn das Installationsprogramm die Eigenschaften nicht automatisch zur Datenbank hinzufügen kann.
- Zum Exportieren einer XML-Version der Konfigurationseinstellungen zu Sicherungszwecken oder zum Importieren in eine andere Installation von IBM EMM.
- Zum Löschen von Kategorien, die nicht über den Link **Kategorie löschen** verfügen. Verwenden Sie hierzu `configTool`, um Ihre Konfiguration zu exportieren. Löschen Sie anschließend manuell die XML, die die Kategorie erstellt, und verwenden Sie `configTool`, um die bearbeitete XML zu importieren.

Wichtig: Dieses Dienstprogramm modifiziert die Tabellen `usm_configuration` und `usm_configuration_values` in der Marketing Platform-Systemtabellendatenbank, die die Konfigurationseinstellungen und die zugehörigen Werte enthalten. Sie sollten entweder Sicherheitskopien dieser Tabellen erstellen oder Ihre aktuellen Konfigurationen mit `configTool` exportieren und die so erstellte Datei sichern. So können Sie Ihre Konfiguration wiederherstellen, falls der Import mit `configTool` fehlschlägt.

Gültige Produktnamen

Das Dienstprogramm `configTool` verwendet Produktnamen als Parameter mit den Befehlen, die zur Registrierung und Abmeldung von Produkten eingesetzt werden. Nähere Informationen hierzu finden Sie in einem späteren Teil dieses Abschnitts. Bei Release 8.0.0 von IBM EMM haben sich viele Produktnamen geändert. Die von `configTool` erkannten Namen haben sich allerdings nicht geändert. Die gültigen Produktnamen für die Nutzung mit `configTool` sowie die aktuellen Namen der Produkte sind nachfolgend aufgeführt.

Produktname	In 'configTool' verwendeter Name
Marketing Platform	`Manager`
Campaign	`Campaign`
Distributed Marketing	`Collaborate`
eMessage	`emessage`
Interact	`interact`

Produktname	In 'configTool' verwendeter Name
Contact Optimization	`Optimize`
Marketing Operations	`Plan`
CustomerInsight	`Insight`
Digital Analytics for On Premises	`NetInsight`
PredictiveInsight	`Modell`
Leads	`Leads`

Syntax

`configTool -d -p "`*`Pfad zum Element`*`" [-o]`

`configTool -i -p "`*`Pfad zum übergeordneten Element`*`" -f `*`Importdatei`*` [-o]`

`configTool -x -p "`*`Pfad zum Element`*`" -f `*`Exportdatei`*

`configTool -r `*`Produktname`*` -f `*`Registrierungsdatei`*` [-o]`

`configTool -u `*`Produktname`*

Befehle

`-d -p "`*`Elementpfad`*`"`

Löschen der Konfigurationseigenschaften und der entsprechenden Einstellungen durch Angeben eines Pfads in der Hierarchie der Konfigurationseigenschaften.

Für den Elementpfad müssen die internen Namen der Kategorien und Eigenschaften verwendet werden. Diese können über die Seite "Konfiguration" abgerufen werden. Wählen Sie hier die gewünschte Kategorie oder Eigenschaft aus; der entsprechende Pfad wird auf der rechten Seite des Bildschirms in Klammern angezeigt. Grenzen Sie einen Pfad in der Hierarchie der Konfigurationseigenschaften mit dem Zeichen | ab und setzen Sie den Pfad in doppelte Anführungszeichen.

Beachten Sie Folgendes:
- Mit diesem Befehl können nur Kategorien und Eigenschaften in einer Anwendung gelöscht werden, nicht ganze Anwendungen. Verwenden Sie den Befehl `-u`, um die Registrierung einer ganzen Anwendung aufzuheben.
- Verwenden Sie zum Löschen von Kategorien, die auf der Seite "Konfiguration" keinen Link **Kategorie löschen** beinhalten, die Option `-o`.

`-i -p "`*`übergeordneter Elementpfad`*`" -f `*`Importdatei`*

Importieren von Konfigurationseigenschaften und deren Einstellungen aus einer angegebenen XML-Datei.

Zum Importieren geben Sie den Pfad zu dem übergeordneten Element an, unter dem Sie die Kategorien importieren möchten. Das Dienstprogramm `configTool` importiert Eigenschaften *unter* der Kategorie, die Sie in dem Pfad angeben.

Sie können Kategorien auf jeder Ebene unter der obersten Ebene hinzufügen, nicht jedoch auf der Ebene der obersten Kategorie.

Für den übergeordneter Elementpfad müssen die internen Namen von Kategorien und Eigenschaften verwendet werden. Diese können über die Seite "Konfiguration" abgerufen werden. Wählen Sie hier die gewünschte Kategorie oder Eigenschaft aus. Der entsprechende Pfad wird im rechten Fensterbereich in Klammern angezeigt. Grenzen Sie einen Pfad in der Hierarchie der Konfigurationseigenschaften mit dem Zeichen | ab und setzen Sie den Pfad in doppelte Anführungszeichen.

Sie können für die Importdatei eine Speicherposition mit Bezug auf das Verzeichnis `tools/bin` (relativer Pfad) oder einen vollständigen Verzeichnispfad angeben. Unabhängig davon, ob Sie einen relativen Pfad oder keinen Pfad angeben, sucht `configTool` zunächst nach der Datei mit Bezug auf das Verzeichnis `tools/bin`.

Dieser Befehl überschreibt standardmäßig keine vorhandenen Kategorien, dies kann jedoch über die Option `-o` erzwungen werden.

-x -p "*Pfad zum Element*" -f *Exportdatei*

Exportieren von Konfigurationseigenschaften und deren Einstellungen in eine angegebene XML-Datei.

Sie können alle Konfigurationseigenschaften exportieren oder den Export auf eine bestimmte Kategorie beschränken, indem Sie einen Pfad in der Hierarchie der Konfigurationseigenschaften angeben.

Für den Elementpfad müssen die internen Namen der Kategorien und Eigenschaften verwendet werden. Diese können über die Seite "Konfiguration" abgerufen werden. Wählen Sie hier die gewünschte Kategorie oder Eigenschaft aus; der entsprechende Pfad wird auf der rechten Seite des Bildschirms in Klammern angezeigt. Grenzen Sie einen Pfad in der Hierarchie der Konfigurationseigenschaften mit dem Zeichen | ab und setzen Sie den Pfad in doppelte Anführungszeichen.

Sie können für die Exportdatei eine Speicherposition mit Bezug auf das aktuelle Verzeichnis (relativer Pfad) oder einen vollständigen Verzeichnispfad angeben. Falls die Dateispezifikation kein Trennzeichen enthält (/ unter Unix, / oder \ unter Windows), schreibt `configTool` die Datei in das Verzeichnis `tools/bin` in Ihrer Marketing Platform-Installation. Wenn Sie die Dateierweiterung `xml` nicht anfügen, wird diese von `configTool` angefügt.

-r *Produktname* -f *Registrierungsdatei*

Registrieren der Anwendung. Die Speicherposition der Registrierungsdatei kann sich auf das Verzeichnis `tools/bin` beziehen oder ein vollständiger Verzeichnispfad sein. Dieser Befehl überschreibt standardmäßig keine vorhandenen Konfigurationen, dies kann jedoch über die Option `-o` erzwungen werden. Der Parameter *`Produktname`* muss einer der oben aufgelisteten Werte sein.

Beachten Sie Folgendes:

- Wenn Sie die Option `-r` verwenden, muss der erste Tag in der XML-Datei der Registrierung `<application>` sein.

  Möglicherweise sind in Ihrem Produkt andere Dateien enthalten, die Sie verwenden können, um Konfigurationseigenschaften in die Marketing Platform-Datenbank einzufügen. Verwenden Sie für diese Dateien die Option `-i`. Nur die Datei, die den Tag `<application>` als ersten Tag aufweist, kann mit der Option `-r` verwendet werden.

- Die Registrierungsdatei für die Marketing Platform hat den Namen `Manager_.config.xml` und der erste Tag ist `<Suite>`. Um diese Datei auf einer neuen Installation zu registrieren, verwenden Sie das Dienstprogramm `populateDb`, oder führen Sie das Marketing Platform-Installationsprogramm erneut aus, wie im *IBM Marketing Platform-Installationshandbuch* beschrieben.
- Wenn Sie nach der Erstinstallation andere Produkte als die Marketing Platform erneut registrieren müssen, verwenden Sie `configTool` mit den Optionen `-r` und `-o`, um die vorhandenen Eigenschaften zu überschreiben.

-u *Produktname*

Heben Sie die Registrierung einer durch *Produktname* angegebenen Anwendung auf. Sie müssen der Produktkategorie keinen Pfad hinzufügen; der Produktname ist ausreichend. Der Parameter *Produktname* muss einer der oben aufgelisteten Werte sein. Bei diesem Vorgang werden alle Eigenschaften und Konfigurationseinstellungen für das Produkt entfernt.

Optionen

-o

Überschreibt in Verbindung mit `-i` oder `-r` eine bestehende Kategorie oder Produktregistrierung (Knoten).

Bei Verwendung in Verbindung mit `-d` können Sie eine Kategorie (Knoten) löschen, bei der auf der Konfigurationsseite kein Link **Kategorie löschen** vorhanden ist.

Beispiele

- Importieren von Konfigurationseinstellungen aus der Datei `Product_config.xml` aus dem Verzeichnis `conf` in der Marketing Platform-Installation.

  ```
  configTool -i -p "Affinium" -f Product_config.xml
  ```
- Importieren einer der bereitgestellten Campaign-Datenquellenvorlagen in die Campaign-Standardpartition "partition1". Das Beispiel setzt voraus, dass Sie die Oracle-Datenquellenvorlage, `OracleTemplate.xml`, im Verzeichnis `tools/bin` unter der Marketing Platform-Installation gespeichert haben.

  ```
  configTool -i -p "Affinium|Campaign|partitions|partition1|dataSources" -f
  OracleTemplate.xml
  ```
- Exportieren aller Konfigurationseinstellungen in die Datei `myConfig.xml` im Verzeichnis `D:\backups`.

  ```
  configTool -x -f D:\backups\myConfig.xml
  ```
- Exportieren einer bestehenden Campaign-Partition (vollständig, mit Datenquelleneinträgen), Speichern in der Datei `partitionTemplate.xml` und Speichern im Standardverzeichnis `tools/bin` unter der Marketing Platform-Installation.

  ```
  configTool -x -p "Affinium|Campaign|partitions|partition1" -f
  partitionTemplate.xml
  ```
- Manuelles Registrieren der Anwendung "Produktname" unter Verwendung der Datei `app_config.xml`, die im Standardverzeichnis `tools/bin` unter der Marketing Platform-Installation gespeichert ist, und Überschreiben einer bestehenden Registrierung dieser Anwendung.

  ```
  configTool -r Produktname -f app_config.xml -o
  ```
- Aufhebung der Registrierung der Anwendung "Produktname".

  ```
  configTool -u Produktname
  ```

Sichern von Konfigurationseinstellungen

Zur Sicherung der Konfigurationseinstellungen von eMessage und Campaign verwenden Sie das Dienstprogramm `configTool`, um eine Kopie der aktuellen Konfigurationseinstellungen aus IBM Marketing Platform in eine Datei zu kopieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Einzelheiten zum Verwenden des Dienstprogramms `configTool`, einschließlich einer Beschreibung der Syntax und der Parameter, finden Sie unter „Dienstprogramm "configTool"" auf Seite 60.

Bei der Sicherung mit `configTool` werden alle aktuellen Eigenschaftseinstellungen in der Kategorie `eMessage` in den Konfigurationen exportiert. Geben Sie beim Durchführen der Sicherung einen Dateinamen für die exportierte `.xml`-Datei an und notieren Sie sich die Speicherposition der Datei.

Beispiele

In Windows:

```
configTool.bat -x -p "emessage" -f emessageProperties.xml
```

In UNIX oder Linux:

```
configTool.sh -x -p "emessage" -f emessageProperties.xml
```

Die `.xml`-Datei wird standardmäßig in das Verzeichnis *Manager-Ausgangsverzeichnis*`/xml` exportiert.

Kapitel 8. Informationen zur Fehlersuche bei eMessage

IBM eMessage stellt verschiedene Tools und Verfahren bereit, mit denen Sie Probleme im Zusammenhang mit Ihren Campaign- und eMessage-Installationen untersuchen können.

Protokolldateien für eMessage

IBM EMM stellt mehrere Protokolldateien bereit, die Sie überprüfen können, um Ihre eMessage-Installation zu überwachen und Probleme zu untersuchen.

eMessage-Protokolldatei

Diese Protokolldatei enthält die folgenden Informationsarten, die sich auf von IBM EMM Hosted Services heruntergeladene Informationen beziehen.

- allgemeine Mailing-Informationen
- Mailing-Instanz-ID
- Link-Klick-Daten
- Daten zu unzustellbaren E-Mail-Nachrichten

Die Datei befindet sich im Verzeichnis `logs` unter Ihrer eMessage-Installation.

Temporäre eMessage-Dateien

Diese Dateien enthalten die Daten, die hochgeladen werden.

Die Dateien befinden sich im Verzeichnis `temp` unter Ihrer eMessage-Installation.

Campaign-Protokolldateien

Sie können Protokolldateien in den folgenden Speicherpositionen auf Informationen überprüfen, die sich auf Mailing-Aktivitäten in Campaign beziehen.

- `Campaign\partitions\<partitionN>\logs`

  Verschiedene Protokolldateien, die sich auf Ablaufdiagrammausführungen beziehen, einschließlich Protokolleinträge von im Ablaufdiagramm enthaltenen eMessage-Prozessen.
- `Campaign\logs`

  In diesem Verzeichnis befindet sich die Datei `campaignweb.log`, die Informationen zu Hochladeaktivitäten des Recipient List Uploaders enthält.

Verwenden von log4j mit eMessage

eMessage nutzt das Apache-Dienstprogramm "log4j" zum Protokollieren von Konfigurations-, Debugging- und Fehlerinformationen im Zusammenhang mit dem Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) und dem Hochladeprogramm für die Empfängerliste (RLU).

Informationen zum Ändern der Systemprotokolleinstellungen finden Sie in:

- Den Anmerkungen in der Datei "log4j.properties"

- Der Dokumentation zu "log4j" auf der Apache-Website: http://logging.apache.org/log4j/1.2/manual.html

Verwenden von "log4j" mit dem Hochladeprogramm für die Empfängerliste (RLU)

Wenn Sie das Dienstprogramm Recipient List Uploader (RLU) aus der Befehlszeile ausführen, verwendet es Standardeinstellungen für die Protokollfunktion. Um diese Einstellungen zu ändern, müssen Sie die Datei `emsg_rlu_log4j.properties` bearbeiten. Kopieren Sie unter Ihrem eMessage-Installationsverzeichnis im Verzeichnis `conf` die Datei `example_emsg_log4j.properties` nach `emsg_rlu_log4j.properties`. Bearbeiten Sie die Datei `emsg_rlu_log4j.properties` gemäß der Anleitung in den Anmerkungen in dieser Datei.

Wenn das RLU durch ein Ablaufdiagramm automatisch aufgerufen wird, verwendet es die Protokollierung der Campaign-Webanwendung, die in `campaign_log4j.properties` unter Ihrem Campaign-Installationsverzeichnis konfiguriert ist.

Verwenden von "log4j" mit dem Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung)

Wenn Sie das Dienstprogramm Response and Contact Tracker (RCT, Antwort- und Kontaktverfolgung) ausführen, verwendet es Standardeinstellungen für die Protokollfunktion. Um diese Einstellungen zu ändern, müssen Sie die Datei `emsg_rct_log4j.properties` bearbeiten. Kopieren Sie unter Ihrem eMessage-Installationsverzeichnis im Verzeichnis `conf` die Datei `example_emsg_log4j.properties` nach `emsg_rct_log4j.properties`. Bearbeiten Sie die Datei `emsg_rct_log4j.properties` gemäß der Anleitung in den Anmerkungen in dieser Datei.

Kapitel 9. Zugriffsverwaltung für Messaging-Funktionen

Für die Durchführung von E-Mail-Marketing-Kampagnen benötigen eMessage-Benutzer Zugriff auf die Mailing-Funktionen von IBM eMessage und IBM Campaign. Campaign und eMessage steuern den Zugriff auf ihre Objekte und Funktionen in beiden Anwendungen mithilfe der Sicherheitsfunktionen, die von IBM Marketing Platform bereitgestellt werden.

Die Verwaltung des Zugriffs auf Mailing-Funktionen erfordert die Aktualisierung von Campaign- und eMessage-Konfigurationseigenschaften sowie Änderungen an Benutzern und Gruppen. Sie müssen über Berechtigungen in IBM Marketing Platform und Campaign verfügen, um die erforderlichen Konfigurationsänderungen vornehmen zu können. Sie müssen außerdem mit der Konfiguration von Rollen und Berechtigungen in der Marketing Platform und von Richtlinien in Campaign vertraut sein.

Weitere Informationen zur Verwaltung des Benutzerzugriffs auf eMessage- und Campaign-Funktionen finden Sie in den Abschnitten des *IBM Marketing Platform-Administratorhandbuchs* zum Thema Sicherheitsverwaltung in IBM Marketing Platform und Campaign.

Zuweisung von Rollen und Richtlinien für den Zugriff auf Messaging-Funktionen

Marketiers verfügen für den Zugriff auf die Mailing-Funktionen über die Berechtigungen eines IBM EMM-Benutzers. Die Zugriffsmöglichkeiten des Benutzers auf die Mailing-Funktionen werden durch die Kombination der Berechtigungen bestimmt, die den Rollen des Benutzers in eMessage and Campaign zugewiesen sind.

Allen Benutzern, die Zugriff auf Mailing-Funktionen benötigen, muss eine eMessage-Rolle zugewiesen werden. Dem Benutzer müssen auch Rollen und Berechtigungen in Campaign zugewiesen sein. Die eMessage-Rolle steuert den Zugriff auf Mailing-Funktionen und Schnittstellen außerhalb von Campaign, beispielsweise auf eMessage Document Composer. Die Campaign-Rollen wenden selektiv Berechtigungen für bestimmte Funktionen und Schnittstellen an, auf die über die Registerkarte "Mailing" von Campaign zugegriffen wird.

Zugehörige Konzepte:

„Zuweisung der Messaging-Berechtigungen für eMessage" auf Seite 68

Zuweisung von Campaign-Berechtigungen

Campaign steuert den Benutzerzugriff auf Mailing-Funktionen durch Aktivieren oder Inaktivieren bestimmter Berechtigungen, die in Rollen definiert sind, welche einem Benutzer oder einer Gruppe zugewiesen sind. Diese Rollen sind einer oder mehreren Sicherheitsrichtlinien zugeordnet. Sie können auch mehrere Rollen, jede mit anderen Berechtigungen, zuweisen.

In Campaign sind die folgenden Mailing-Berechtigungen definiert.

- **Mailings anzeigen**: Benutzer kann die Mailing-Registerkarte öffnen, das Mailing jedoch nicht zur Bearbeitung öffnen.
- **Mailings bearbeiten**: Benutzer kann die Mailing-Registerkarte öffnen, um die Mailing-Konfiguration zu erstellen oder zu bearbeiten.
- **Mailings löschen**: Benutzer kann das Mailing aus der Kampagne entfernen.
- **Mailings hinzufügen**: Benutzer kann ein Mailing erstellen, indem er es einer Kampagne hinzufügt.
- **Produktionsmailing senden**: Benutzer kann eine Mailing-Ausführung im Produktionsmodus initiieren, ein Mailing für Transaktions-E-Mails aktivieren oder eine Mailing-Ausführung planen.
- **Testlauf durchführen**: Benutzer kann einen Testlauf eines Mailings initiieren.

Standardmäßig definiert die globale Richtlinie von Campaign die Mailing-Berechtigungen für die Campaign-Standardrollen. Überprüfen Sie die globale Richtlinie (Global Policy), um zu ermitteln, ob die Standardrollen und -berechtigungen für Ihre Anforderungen hinsichtlich des Benutzerzugriffs geeignet sind.

Um eine größere Flexibilität bei der Steuerung des Zugriffs auf Mailing-Funktionen über Campaign zu erhalten, definieren Sie eine oder mehrere angepasste Rollen, die unterschiedliche Gruppen von Berechtigungen enthalten. Sie können die angepassten Rollen dann verschiedenen Benutzern zuweisen, um selektiv Zugriff auf Campaign-Mailing-Funktionen zu gewähren.

Ausführliche Anweisungen zur Verwaltung von Rollen und Berechtigungen in Campaign finden Sie im *IBM Marketing Platform-Administratorhandbuch*.

Zuweisung der Messaging-Berechtigungen für eMessage

IBM eMessage steuert den Zugriff auf Mailing-Funktionen außerhalb der Mailing-Registerkarte in Campaign.

eMessage stellt die folgenden vordefinierten Sicherheitsrollen zur Verfügung.

- `eMessage_admin`
- `eMessage_user`

Den Benutzern müssen beide Rollen zugewiesen sein, damit sie auf eMessage-Mailing-Funktionen zugreifen können.

Zugehörige Konzepte:

„Zuweisung von Rollen und Richtlinien für den Zugriff auf Messaging-Funktionen” auf Seite 67

Berechtigungen für eMessage-Berichte

Informationen zum Festlegen von Berechtigungen für den Zugriff auf die Standardberichte von eMessage finden Sie im IBM Marketing Platform-Administratorhandbuch im Abschnitt zu Berichterstellung und Sicherheit.

Bevor Sie sich an den IBM Technical Support wenden

Wenn ein Problem auftritt, das Sie mithilfe der Dokumentation nicht lösen können, kann die für den Support zuständige Kontaktperson Ihres Unternehmens ein Gespräch mit dem IBM Technical Support protokollieren. Gehen Sie entsprechend diesen Leitlinien vor, um sicherzustellen, dass Ihr Problem effizient und erfolgreich gelöst wird.

Wenn in Ihrem Unternehmen keine für den Support zuständige Kontaktperson ist, wenden Sie sich für Informationen an Ihren IBM Administrator.

Anmerkung: Der Technical Support schreibt oder erstellt keine API-Scripts. Um Unterstützung bei der Implementierung unserer API-Angebote zu erhalten, wenden Sie sich an IBM Professional Services.

Erforderliche Informationen

Bevor Sie sich an den IBM Technical Support wenden, halten Sie folgende Informationen bereit:

- Eine kurze Beschreibung der Art Ihres Problems.
- Ausführliche Fehlernachrichten, die beim Auftreten des Problems angezeigt werden.
- Ausführliche Schritte, um das Problem zu reproduzieren.
- Zugehörige Protokolldateien, Sitzungsdateien, Konfigurationsdateien und Datendateien.
- Informationen zu Ihrem -Produkt und Ihrer Systemumgebung. Sie finden diese entsprechend der Beschreibung unter "Systeminformationen".

Systeminformationen

Wenn Sie IBM Technical Support anrufen, werden Sie unter Umständen gebeten, Informationen zu Ihrer Umgebung bereitzustellen.

Wenn Sie sich trotz des Problems anmelden können, sind viele dieser Informationen auf der Seite **About** (Produktinformation) verfügbar, die Informationen zu Ihren installierten IBM Anwendungen enthält.

Sie können auf die Seite **About** (Produktinformation) zugreifen, indem Sie **Help > About** (Hilfe > Produktinformation) auswählen. Ist kein Zugriff auf die Seite **About** (Produktinformation) möglich, suchen Sie nach der Datei `version.txt`, die sich im Installationsverzeichnis Ihrer Anwendung befindet.

Kontaktinformationen für IBM Technical Support

Kontaktmöglichkeiten für IBM Technical Support finden Sie auf der IBM Product Technical Support-Website: (http://www.ibm.com/support/entry/portal/open_service_request).

Anmerkung: Um eine Supportanfrage einzugeben, müssen Sie sich mit einem IBM Konto anmelden. Dieses Konto muss mit Ihrer IBM Kundennummer verknüpft sein. Weitere Informationen zur Zuordnung Ihres Kontos zu Ihrer IBM Kunden-

nummer finden Sie unter **Support Resources > Entitled Software Support** (Support-Ressourcen > Berechtigter IBM Software Support) im Support-Portal.

Bemerkungen

Die vorliegenden Informationen wurden für Produkte und Services entwickelt, die auf dem deutschen Markt angeboten werden.

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim zuständigen IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Services von IBM verwendet werden können. Anstelle der IBM Produkte, Programme oder Services können auch andere, ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Services verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte von IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Produkten, Programmen und Services anderer Anbieter liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf Englisch formuliert werden):

IBM Director of Licensing
IBM Europe, Middle East & Africa
Tour Descartes
2, avenue Gambetta
92066 Paris La Defense
France

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die hier enthaltenen Informationen werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert und als Neuausgabe veröffentlicht. IBM kann ohne weitere Mitteilung jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter werden lediglich als Service für den Kunden bereitgestellt und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Lizenznehmer des Programms, die Informationen zu diesem Produkt wünschen mit der Zielsetzung: (i) den Austausch von Informationen zwischen unabhängig voneinander erstellten Programmen und anderen Programmen (einschließlich des vorliegenden Programms) sowie (ii) die gemeinsame Nutzung der ausgetauschten Informationen zu ermöglichen, wenden sich an folgende Adresse:

IBM Corporation
B1WA LKG1

550 King Street
Littleton, MA 01460-1250
U.S.A.

Die Bereitstellung dieser Informationen kann unter Umständen von bestimmten Bedingungen - in einigen Fällen auch von der Zahlung einer Gebühr - abhängig sein.

Die Lieferung des in diesem Dokument beschriebenen Lizenzprogramms sowie des zugehörigen Lizenzmaterials erfolgt auf der Basis der IBM Rahmenvereinbarung bzw. der Allgemeinen Geschäftsbedingungen von IBM, der IBM Internationalen Nutzungsbedingungen für Programmpakete oder einer äquivalenten Vereinbarung.

Alle in diesem Dokument enthaltenen Leistungsdaten stammen aus einer kontrollierten Umgebung. Die Ergebnisse, die in anderen Betriebsumgebungen erzielt werden, können daher erheblich von den hier erzielten Ergebnissen abweichen. Einige Daten stammen möglicherweise von Systemen, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Eine Gewährleistung, dass diese Daten auch in allgemein verfügbaren Systemen erzielt werden, kann nicht gegeben werden. Darüber hinaus wurden einige Daten unter Umständen durch Extrapolation berechnet. Die tatsächlichen Ergebnisse können davon abweichen. Benutzer dieses Dokuments sollten die entsprechenden Daten in ihrer spezifischen Umgebung prüfen.

Alle Informationen zu Produkten anderer Anbieter stammen von den Anbietern der aufgeführten Produkte, deren veröffentlichten Ankündigungen oder anderen allgemein verfügbaren Quellen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und kann daher keine Aussagen zu Leistung, Kompatibilität oder anderen Merkmalen machen. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

Aussagen über Pläne und Absichten von IBM unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele von IBM.

Alle von IBM angegebenen Preise sind empfohlene Richtpreise und können jederzeit ohne weitere Mitteilung geändert werden. Händlerpreise können unter Umständen von den hier genannten Preisen abweichen.

Diese Veröffentlichung enthält Beispiele für Daten und Berichte des alltäglichen Geschäftsablaufs. Sie sollen nur die Funktionen des Lizenzprogramms illustrieren und können Namen von Personen, Firmen, Marken oder Produkten enthalten. Alle diese Namen sind frei erfunden; Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Namen und Adressen sind rein zufällig.

COPYRIGHTLIZENZ:

Diese Veröffentlichung enthält Beispielanwendungsprogramme, die in Quellensprache geschrieben sind und Programmiertechniken in verschiedenen Betriebsumgebungen veranschaulichen. Sie dürfen diese Beispielprogramme kostenlos kopieren, ändern und verteilen, wenn dies zu dem Zweck geschieht, Anwendungsprogramme zu entwickeln, zu verwenden, zu vermarkten oder zu verteilen, die mit der Anwendungsprogrammierschnittstelle für die Betriebsumgebung konform sind, für die diese Beispielprogramme geschrieben werden. Diese Beispiele wurden nicht unter allen denkbaren Bedingungen getestet. Daher kann IBM die Zuverlässigkeit, Wartungsfreundlichkeit oder Funktion dieser Programme weder zusagen noch gewährleisten.

Die Beispielprogramme werden ohne Wartung (auf "as-is"-Basis) und ohne jegliche Gewährleistung zur Verfügung gestellt. IBM übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch die Verwendung der Beispielprogramme entstehen.

Marken

IBM, das IBM Logo und ibm.com sind Marken oder eingetragene Marken der IBM Corp in den USA und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- und Servicenamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite "Copyright and trademark information" unter www.ibm.com/legal/copytrade.shtml.

Hinweise zu Datenschutzrichtlinien und Nutzungsbedingungen

IBM Softwareprodukte, einschließlich Software as a Service-Lösungen ("Softwareangebote"), können Cookies oder andere Technologien verwenden, um Informationen zur Produktnutzung zu erfassen, die Endbenutzererfahrung zu verbessern und Interaktionen mit dem Endbenutzer anzupassen oder zu anderen Zwecken. Ein Cookie ist ein Datenelement, das von einer Website an Ihren Browser gesendet wird und dann als Tag auf Ihrem Computer gespeichert werden kann, mit dem Ihr Computer identifiziert wird. In vielen Fällen werden von diesen Cookies keine personenbezogenen Daten erfasst. Wenn ein Softwareangebot, das von Ihnen verwendet wird, die Erfassung personenbezogener Daten anhand von Cookies und ähnlichen Technologien ermöglicht, werden Sie im Folgenden über die hierbei geltenden Besonderheiten informiert.

Abhängig von den bereitgestellten Konfigurationen kann dieses Softwareangebot Sitzungscookies und permanente Cookies verwenden, mit denen der Benutzername des Benutzers und andere personenbezogene Daten zum Zwecke des Sitzungsmanagements, zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit und zu anderen funktionsbezogenen Zwecken sowie zur Nutzungsüberwachung erfasst werden. Diese Cookies können deaktiviert werden. Durch die Deaktivierung kann jedoch auch die von ihnen bereitgestellte Funktionalität nicht mehr genutzt werden.

Die Erfassung personenbezogener Daten mithilfe von Cookies und ähnlichen Technologien wird durch verschiedene rechtliche Bestimmungen geregelt. Wenn die für dieses Softwareangebot implementierten Konfigurationen Ihnen als Kunde die Möglichkeit bieten, personenbezogene Daten von Endbenutzern über Cookies und andere Technologien zu erfassen, dann sollten Sie ggf. juristische Beratung zu den geltenden Gesetzen für eine solche Datenerfassung in Anspruch nehmen. Dies gilt auch in Bezug auf die Anforderungen, die vom Gesetzgeber in Bezug auf Hinweise und die Einholung von Einwilligungen vorgeschrieben werden.

IBM setzt voraus, dass Kunden (1) einen deutlich sichtbaren Link zu ihren Nutzungsbedingungen auf ihrer Website (z. B. Datenschutzrichtlinie) bereitstellen, die wiederum einen Link zur Praxis der Datenerfassung und -verwendung bei IBM und beim Kunden beinhaltet, (2) darauf hinweisen, dass IBM für den Kunden Cookies und Clear GIFs/Web-Beacons auf dem Computer des Kunden platziert, und (3), soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist, vor der Platzierung von Cookies und Clear GIFs/Web-Beacons auf den Geräten von Website-Besuchern durch den Kunden selbst oder für den Kunden durch IBM die Einwilligung des jeweiligen Website-Besuchers einholen.

Weitere Informationen zur Verwendung verschiedener Technologien einschließlich der Verwendung von Cookies zu diesen Zwecken finden Sie im IBM Online Privacy Statement unter der Webadresse http://www.ibm.com/privacy/details/us/en

im Abschnitt mit dem Titel "Cookies, Web Beacons and Other Technologies".

IBM®